

Thor Truppel

Der Platz,
an dem man steht

Schauspiel

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung oder Sendung dieses Theaterstückes ist nur von

**Illustris Theater und Verlag T. Schulz
Leipzig**

info@illustris-theater.eu

zu erwerben,
den Bühnen und Vereinen
als Manuskript gedruckt.

Inhalt:

Ein Treppenhaus, eine aufgebrochene Tür, eine ausgeraubte Wohnung. Anja und Mirko, die beiden betroffenen Mieter stehen auf den Stufen und warten auf die Polizei. Einige Etagen tiefer ziehen gerade neue Mieter ein: Die Polizistin Sabine und ihr Freund Ashmal, die den Geschädigten spontan ihre Hilfe anbieten. Die beiden Frauen verstehen sich auf Anhieb, Mirko jedoch misstraut Ausländern grundsätzlich, erst recht als sich herausstellt, dass Ashmals Familie aus Afghanistan stammt. Mirko war als Soldat in Afghanistan, die Erlebnisse dort haben ihn aus dem Gleichgewicht gebracht. Er spricht nicht drüber, sondern versucht seine Erinnerungen zu verdrängen. Es kommt zur Konfrontation als klar wird, dass er als Pilot an dem Bombardement der Bundeswehr am 4. September 2009 beteiligt war, einem Einsatz, bei dem auch ein Verwandter Ashmals ums Leben kam. Beim Versuch, das damalige Geschehen auch von der jeweils anderen Seite zu betrachten, stellen die vier bald fest, dass sich die Ereignisse aus einer völlig anderen Perspektive darstellen, sobald man den Standpunkt des Betrachtens wechselt... oder die Stufen der Treppe... eben den Platz, an dem man gerade steht... Und genau dies ist es, was der Ländername Afghanistan bedeutet: Der Platz, an dem man steht.

Personen:

Anja

Mirko

Sabine

Ashmal Abdula, genannt John

Bühnenbild:

Auf der Bühne führt eine Treppe nach oben zu einer Tür.

Ort und Zeit der Handlung:

Ein Treppenhaus in einem Häuserblock irgendwo in Deutschland in der Gegenwart.

1. Auftritt

(Die Bühne ist dunkel. Dann geht das Licht an. Die Tür auf der Bühne ist offen. Dann treten Anja und Mirko auf.)

- Mirko: Mann, habe ich Sodbrennen.
- Anja: Ich bin froh, dass wir diese Putzaktionen bei meiner Mutter endlich hinter uns gebracht haben...
- Mirko: Wieso machen wir das eigentlich nicht?
- Anja: Du willst den Seder bei uns feiern?
- Mirko: Warum nicht.
- Anja: Bist du verrückt, das wäre mir echt zu anstrengend... Gläser und Besteck vorher stundenlang abkochen und...
- Mirko: Haben wir Magentropfen da?
- Anja: Nach den vielen bitteren Kräutern?
- Mirko: Ich bin eben nur dein Schegez.
- Anja: Wir haben welche da, sogar auf Kräuterbasis...
- Mirko: Also ohne Alkohol...
- Anja: Dafür... nun ja... mit bitteren Kräutern.
- (Beide stehen unmittelbar vor der Wohnungstür und umarmen sich.)*
- Anja: Hast du vergessen abzuschließen?
- Mirko: Ich und vergessen...
- Anja: Sperrangelweitoffen!
- Mirko: Das kann nicht sein... ich...
- Anja: Hier ist jemand eingebrochen.
- Mirko: Eingebrochen?! Aber... bei uns gibt es gar nichts zu holen...
- Anja: Na klar, dein Laptop und die Anlage...
- Mirko: Hattest du irgendwo Geld oder Karten?
- Anja: Nein. Du?

(Beide verschwinden hinter der Tür.)

Mirko: *(Stimme hinter der Tür)* Das ist unglaublich... Der DVD-Player ist weg... und ein paar von meinen Filmen auch...

Anja: *(Stimme hinter der Tür)* Bist du dir wirklich sicher, dass du...

Mirko: *(Stimme hinter der Tür)* Ich habe abgeschlossen... glaube ich...

Anja: Schon gut, das Schloss wäre sonst nicht so kaputt. Schau!

Mirko: Es ist vollkommen im Arsch!

Anja: Buddy ist weg...

(Anja verschwindet wieder hinter der Tür.)

Mirko: Ich rufe die Polizei... Das Telefon fehlt auch...

Anja: *(Stimme hinter der Tür)* Buddy?!

(Mirko zieht sein Handy aus der Tasche.)

Mirko: Ausgerechnet jetzt ist mein Akku...

Anja: *(Stimme hinter der Tür)* Weil du es immer zu spät auflädst...

Mirko: Na klar... jetzt bin ich wohl wieder daran Schuld...

Anja: Hier, nimm mein Handy...

(Anja erscheint kurz vor der Tür übergibt ihr Handy und verschwindet wieder in der Wohnung.)

Anja: *(Stimme hinter der Tür)* Buddy!

(Sie gibt Mirko ihr Handy und sucht weiter nach Buddy, während er telefoniert.)

Mirko: War es 110 oder 112... ich verwechsle das immer...

Anja: *(Stimme hinter der Tür)* 110... Buddy....

Mirko: Wie kann man nur... so etwas verstehe ich einfach nicht... Verfluchte Scheiße!

(Mirko müht sich mit dem Handy ab, dann ruft er durch die Tür in die Wohnung.)

Mirko: Anja? Anja, willst du nicht lieber telefonieren... ich hasse telefonieren...

Anja: Nun mach schon, Mirko!

(Anja steigt die Treppen nach unten und geht ab.)

Anja: Buddy! – Buddy!

2. Auftritt

Mirko: *(telefonierend)* Ja, Hallo... bei uns wurde eingebrochen... Wie? Ach so, Posadowskyanlagen 9... Paula, Otto, Siegfried... warten Sie... ich muss es aufschreiben, damit ich es buchstabieren kann... Verdammt... ich habe gerade nichts zu schreiben... Ich stehe im Treppenhaus. – Ja, im Treppenhaus... Warum ich da stehe... Weil bei uns eingebrochen wurde, hören Sie denn nicht zu... Das totale Chaos... Ich bin ruhig! Verdammt noch einmal... bewegen Sie sich endlich hierher... ich habe es Ihnen gesagt, Posadowksyanlagen 9... P – o – s – a – d – o – w – s – k – y... Anlagen werden Sie wohl schreiben können...

(John tritt auf und steigt die Treppe empor.)

3. Auftritt

Mirko: Wer sind Sie?

John: John.

Mirko: John? - Äh, warten Sie mal... *(telefonierend)* Wie bitte? Ja, ich bin noch dran... Zwei Stunden... Zwei Stunden! So... so, unterbesetzt... Gut... ja, danke... Ach so, Mirko Kramer... die Wohnung unterm Dach... Kramer und Schächter... ja, meine Frau... Freundin... Danke...

John: Herr Kramer, Ihre Frau ist bei uns unten... Meine Freundin macht ihr gerade einen Tee.

Mirko: Tee?!

John: Wollen Sie nicht gleich runter kommen?

Mirko: Hat sie Buddy schon gefunden?

John: Ihr Hund ist bei uns...

Mirko: Was heißt bei uns?

John: Wir ziehen gerade ein.

Mirko: Ins Erdgeschoss?

John: Ja. - Wie gesagt, ich bin der John.

- Mirko: Haben Sie etwas davon mitbekommen, dass bei uns eingebrochen wurde, John?
- John: Wir waren alle sehr beschäftigt... als dann der Hund kam... mein Kleiner ist natürlich ganz aus dem Häuschen...
- Mirko: Sie haben die Haustür offen stehen lassen?!
- John: Natürlich, wir mussten das Sofa schleppen... Es tut mir wirklich Leid, was hier...
- Mirko: Es tut Ihnen Leid...
- John: Wie gesagt, Ihre Frau ist bei uns...

(John geht die Treppen hinunter und ab. Mirko geht erst hinterher, dann wieder rauf. Bald beginnt er zu schwanken.)

4. Auftritt

- Mirko: Mann, jetzt wird mir schlecht... oh Mann...

(Er setzt sich auf die Stufen. Kurze Zeit später treten Anja und Sabine auf. Sie steigen die Treppen empor.)

5. Auftritt

- Sabine: Wir können wohl davon ausgehen, dass es keine gewohnheitsmäßigen Einbrecher waren...
- Anja: Wie kommen Sie darauf?
- Sabine: Die hätten die Tür nicht so aufgebrochen...
- Anja: Sondern professionell geöffnet?
- Sabine: So wie das hier aussieht, war das eine Kurzschlusshandlung. Sicherlich auch, weil in dem Haus gerade so viel los ist.
- Mirko: Anja, wer ist das?
- Anja: Darf ich Ihnen meinen Freund Mirko...
- Sabine: Ihre neue Nachbarin. - Sabine.
- Anja: Sabine ist Polizistin.

- Mirko: Na was für ein Zufall. Die zieht hier in aller Gemütlichkeit ein und unsere Wohnung wird vor deren Nase ausgeräumt.
- Anja: Mirko!
- Sabine: Wir haben in dem Trubel wirklich nichts mitbekommen...
- Mirko: Während Ihr Sachen rein tragt, tragen andere welche raus. - In diesem Haus hat es seit Jahren keine Ein- und Auszüge gegeben.
- Sabine: Sicherlich ebenso wenig Ein- und Ausbrüche?!
- Mirko: Das ist eine anständige Wohngegend. Hier kennt jeder jeden.
- Anja: Sabine, ich muss mich für meinen Freund entschuldigen.
- Sabine: Ach was, ich kann ihn verstehen... und gewohnt bin ich es auch... angepöbelt zu werden.
- Mirko: Ich pöble nicht!
- Sabine: Wann kommen die Kollegen?
- Mirko: In zwei Stunden.
- Sabine: Ja, sind unterbesetzt.
- Mirko: Warum sind Sie dann im Frei?
- Anja: Damit sie umziehen kann!
- Sabine: Ich schaue mal kurz rein...
- Anja: Na klar...

(Sabine verschwindet hinter der Tür.)

6. Auftritt

- Anja: Jetzt reiße dich mal zusammen. Sie wollen uns helfen.
- Mirko: Die gehört also zu diesem John?
- Anja: Sind beide sehr nett und außerdem haben sie sich um Buddy gekümmert.
- Mirko: Buddy ist immer noch da unten?

Anja: Ja... bei Saif Ali.

Mirko: Saif was?!

Anja: Komme mir jetzt nicht mit deinem Scheiß
Ausländerquatsch.

Mirko. Das ist kein Scheiß.

Anja: Ach, wirklich nicht?!

Mirko: Für mich sind das die Hauptverdächtigen. Das können nur
Ausländer gewesen sein... Hast du dir der ihren
Dienstausweis zeigen lassen?

Anja: Wenn sie im Frei ist.

Mirko: Wer weiß, was sie jetzt da drinnen macht. Spuren
verwischen wahrscheinlich.

(Mirko will zur Tür hinein, Anja hält ihn zurück.)

Anja: Die meisten Sachen waren doch schon hornalt...

Mirko: Und?

Anja: Na, glaubst du, die nehmen dein altes Telefon und die olle
Glotze für ihre neue Wohnung da unten.

Mirko: Wohl alles vom Feinsten, wie... Ausländer zahlen ja auch
keine Steuern.

Anja: Woher willst du das alles wissen?

Mirko: Den Dienstausweis hat sie dir nicht gezeigt, aber ihre
Steuererklärung?! Wahrscheinlich lässt sich der Kerl von
ihr aushalten...

Anja: Nicht so laut!

Mirko: Hört man doch immer wieder. Der wird es ihr mit seinem
Temperament ordentlich besorgen.

Anja: Würdest du es mir nur mal wieder ordentlich besorgen,
Mirko!

Mirko: Anja! So kenne ich dich gar nicht.

Anja: Ist doch so... ich meine...

(Sie will ihn küssen doch er weicht zurück.)

- Anja: Nicht einmal mehr küssen darf ich dich. Was ist nur mit dir los?
- Mirko: Warum hast du Buddy nicht gleich mitgebracht?
- Anja: Der Arme muss sich total erschreckt haben.
- Mirko: Er hätte besser aufpassen müssen... ist doch ein Hund.
- Anja: Der fühlt sich im Kinderzimmer des kleinen Saif Ali sehr wohl...
- Mirko: Ach, das ist Saif Ali... einen Balg bringen die auch noch mit...
- Anja: Können ja nicht alle Kinder Gunter und Siegfried heißen.
- Mirko: Oder Mirko und Anja.
- Anja: Anja ist auch kein deutscher Name... und Mirko...
- Mirko: Wie kannst du in solch einer Situation nur so ruhig sein.
- Anja: Soll ich ehrlich sein... ich bin es auch nicht... ich bin genauso fix und fertig wie du... soll ich mich so gehen lassen, dass es alle hier hören können.
- Mirko: Es sollen ruhig alle hören... ich denke, wir sind Nachbarn... kümmern uns umeinander...
- Anja: Kümmerst du dich? – Die einzigen, die sich wirklich um uns kümmern, maulst du voll!
- Mirko: Wenn unsere *Freunde und Helfer* inzwischen mit Ausländern zusammen Babys in die Welt setzt... ja, wo kommen wir denn da hin...
- Anja: Schön, dass es überhaupt noch Paare gibt, die sich lieben und Kinder bekommen.
- Mirko: Wage es ja nicht! Das ist jetzt auch nicht der rechte Zeitpunkt, um über Familiengründung zu diskutieren.
- Anja: So was kommt von so was. Aber wann ist überhaupt der richtige Zeitpunkt dafür bei dir, Mirko?
- Mirko: Nicht, wenn wir gerade überfallen wurden, Anja!

(Sabine tritt auf.)

7. Auftritt

Sabine: Überfallen würde ich es nicht nennen. Wenn, dann wurde Sie ausgeraubt.

Mirko: Das macht die Sache nicht besser.

Sabine: Hören Sie, die Sache wird auch nicht besser, wenn Sie hier auf der Treppe sitzen und herum schreien. Wenn meine Kollegen nachher kommen...

Mirko: Wer schreit denn hier?

Sabine: Wenn meine Kollegen nachher kommen, sollten Sie sich zusammen nehmen...

Mirko: Ach so läuft das bei Ihnen.

Sabine: So wie überall auch. Wie es in den Wald... Am besten Sie lassen alles Ihre Frau machen.

Mirko: Du weißt überhaupt nicht was fehlt.

Anja: Stell dir vor, du hast unsere gemeinsamen Jahre nicht allein in unserer Wohnung verbracht.

Sabine: Sie sind bestimmt versichert.

Mirko: Was ist mit liebevollen Erinnerungen?

Anja: Mirko, die gibt es für dich da drinnen sowieso nicht! Egal wie viele Fotos du aufstellst.

Mirko: Die gibt es sehr wohl.

Anja: Für dich? Glückliche Erinnerungen?

Sabine: Sie wissen ja, wo Sie mich finden...

(Sabine will gehen.)

Anja: Was mich am meisten stört, ist diese schreckliche Unordnung.

Sabine: Das wird noch schlimmer, wenn meine Kollegen erst kommen.

Mirko: Stimmt, die Spurensicherung wird dann alles mit so schwarzem Zeug einschmieren und dann...

Anja: Was für schwarzes Zeug?

- Sabine: Sie werden Tage brauchen, bis alles wieder so einigermaßen...
- Anja: Konnten Sie schon etwas feststellen?
- Sabine: Na ja, die klauen heutzutage sogar Rohre.
- Mirko: Unsere Rohre wurden auch gestohlen?
- Sabine: Die sind noch da, sonst würde Ihre Wohnung zusätzlich unter Wasser stehen.
- Mirko: Sehr witzig.
- Sabine: Dieses ungute Gefühl, dass Fremde in Ihrer Wohnung waren, wird Sie beide noch lange heimsuchen.
- Anja: Sie meinen... ich werde mich nach jedem Schatten, nach jedem Geräusch dreimal umsehen?
- Mirko: Mehrmals auf- und zuschließen und mehrmals klinken und...
- Anja: Was du schon so zu genüge tust.
- Sabine: Bedauerlich aber wahr. Viele ziehen auf kurz oder lang nach so etwas um.
- Mirko: Wir können hier nicht einfach umziehen. Es geht nicht! Es geht einfach nicht! Ich kann nicht...
- (Kurze Pause.)*
- Sabine: Tee hilft manchmal Wunder.
- Mirko: Tee?!
- Sabine: Darf ich Ihnen einen anbieten?
- Mirko: Ich weiche keinen Schritt... immer alles im Blickfeld...
- Sabine: Die kommen nicht noch mal wieder.
- Mirko: Doch... ein Täter kommt immer wieder zu dem Ort des Verbrechens zurück... um die Macht zu spüren...
- Anja: Macht?
- Mirko: Ja... Macht...

Sabine: Ich bringe Ihnen den Tee hoch... wenn Sie nicht runter kommen wollen.

Anja: Nein...nein...ich komme mit runter...Machen Sie sich nicht so viel Mühe, unseretwegen.

Sabine: Ihr Mops ist wirklich niedlich...

Anja: Er kann gut mit Kindern, wenn meine Nichten...

Sabine: Ich will nicht unhöflich sein... Hat er Flöhe?

Anja: Nein... natürlich nicht... er schläft sogar mit bei uns im Bett.

Sabine: So...

Mirko: Rufst du den Hausmeister noch an?

(Mirko gibt ihr das Handy zurück.)

Anja: Kann ich gerne machen, aber im Büro wird über Ostern niemand erreichbar sein.

Mirko: Dann gehe ich zu ihm hin, er wohnt ja gleich um die Ecke.

Sabine: Das Schloss kann nachher John reparieren. Der hat bestimmt etwas da... der hat immer etwas da...

Anja: Ach, dieser ganze Aufwand... Polizei... Versicherung... und jetzt noch der Vermieter, beziehungsweise Hausmeister ... so viel Aufwand... und Aufregung... so viel sind diese geklauten Sachen das gar nicht wert...

Sabine: Wollen Sie den Mops nicht besser mit hoch nehmen? Sonst gewöhnen sich die zwei da unten zu sehr aneinander.

Anja: Hier gibt es im Moment nichts, was ihn halten würde. Und Saif Ali kann jederzeit... Wie rufen sie ihn eigentlich?

Sabine: Ali.

Mirko: Ali!

Anja: Kann ich Ihnen vielleicht irgendwie helfen... als Gegenleistung?

Mirko: Was willst du tun?

- Anja: Sie waren so freundlich und ich mag nicht hier oben auf der Treppe sitzen und warten...
- Sabine: Eigentlich haben wir ausreichend helfende Hände... alles Freunde von John.
- Anja: Von unseren Freunden ist komischerweise nie jemand da, wenn man einen braucht.
- Sabine: Ist bei meinen nicht anders, Anja. Die kamen alle nur, um das Baby zu sehen und das ist nun schon wieder 3 Jahre her. Johns Freunde halten noch richtig zusammen...
- Anja: Nicht einmal meine Mutter würde es für nötig halten, vorbeizukommen, wenn ich sie jetzt darum...
- Mirko: Sie muss so viel vorbereiten für die Feiertage...
- Sabine: Meine Mutter ist da nicht anders. Was nicht in den Zeitplan passt... als ich sie mal brauchte, weil Ali fieberte...
- Anja: Völlig meschugge!
- Sabine: ...putze sie gerade Fenster...
- Anja: Was ist mit deiner Mutter? Ruf sie doch an. Sie lässt sich auch nie blicken.
- Mirko: Weil sie die Treppen nicht steigen kann.
- Anja: Komisch, wenn es was umsonst gibt, ist sie immer die schnellste.
- (Mirko steht auf und geht die Treppen zur Tür hinauf.)*
- Anja: Wo willst du hin?
- Mirko: Ich muss mal aufs Klo.
- (Mirko verschwindet in der Tür.)*

8. Auftritt

- Sabine: Ihr Mirko sieht es wohl nicht gern, dass da unten ein Ausländer zusammen mit seiner Tussi und gemeinsamen Kind einziehen?
- Anja: Wie kommen Sie denn darauf? Ich meine, warum sollte Mirko etwas dagegen haben?
- Sabine: Anja, ich bin nicht taub.

- Anja: Ich werde mit Mirko darüber reden, wenn sich hier alles wieder normalisiert hat... wissen Sie, er macht gerade eine sehr schwere Zeit durch...
- Sabine: Habe ich gemerkt. Ob Ihr Mops...
- Anja: Was ist mit Buddy?
- Sabine: Vielleicht hat er Angst vor ihm.
- Anja: Wie bitte?
- Sabine: Ich meine nur, er macht überhaupt keine Anstalten... so ein Hund freut sich, wenn Herrchen und Frauchen...
- Anja: Buddy liebt Mirko... er... er hat sich sehr verändert... in den letzten Monaten...
- Sabine: Es sind immer nur bestimmte Eigenschaften, die...
- Anja: Was wissen Sie von seinen Eigenschaften?!
- Sabine: Ich verstehe etwas von Hunden.
- Anja: Von Hunden?
- Sabine: Wobei es schwer ist, einen Mops als Hund zu bezeichnen... seien wir mal ehrlich, wovon stammt denn der ab... vom Wolf...
- Anja: Wohl eher vom Schwein...

(Mirko tritt wieder auf.)

9. Auftritt

- Mirko: Wer stammt vom Schwein ab?
- Anja: Der Mensch.
- Mirko: Keine Sorge, ich habe mir nach dem Pinkeln die Hände gewaschen... und ich habe auch nichts angerührt... außer die Klospüle, den Wasserhahn und das Handtuch...
- Anja: Ich habe es mir anders überlegt, ich gehe Buddy holen.
- Mirko: Nein, lass... ich mach das...
- Anja: Dann halte ich hier die Stellung?

Sabine: John gibt Ihnen bestimmt auch ein Bier ab, wenn Sie keinen Tee wollen.

Mirko: Danke, ich trinke nicht. – Ich hole die Hundeleine...

(Mirko verschwindet wieder in der Wohnung.)

10. Auftritt

Anja: Mirko hat sich verändert, er war nicht immer so... das müssen Sie mir glauben...

Sabine: Oft sind es veränderte Situationen, die es nur so aussehen lassen,...

Anja: Unsere Situation hat sich entscheidend verändert.

Sabine: Schon mal mit Freud probiert?

Anja: Mit Freud?

Sabine: So habe ich mein Leben in Griff bekommen... nicht dass es mir entglitten war... aber ich verstehe mich jetzt viel besser und vor allem die anderen.

Anja: Wirklich?

Sabine: Wie sieht denn Ihr Liebesleben aus?

Anja: Unser Liebesleben?

Sabine: Ja.

Anja: Gut... sehr gut... gut...

Sabine: Ich frage das jetzt nicht als neugierige Nachbarin... sondern als... Hobbypsychologin...

Anja: Verstehe schon.

Sabine: Da lässt sich nämlich viel mit verbinden... Menschen ohne... na ja... ohne Sexualeben sind oft sehr unausgeglichen und so...

Anja: Freud also...

Sabine: Wenn ich die Bücher gefunden habe in dem Chaos... gebe ich sie Ihnen gern. Ich habe auch noch nicht alles von ihm gelesen. Aber verstecken Sie sie gut...

Anja: John mag Freud wohl nicht?

- Sabine: Männer haben sich da etwas...
- Anja: Stimmt, Mirko würde mich vierteilen, wenn ich regelmäßig mit freudschen Zitaten um mich werfe.
- Sabine: Das meiste kannst du noch gut als weibliche Intuition abtun...
- Anja: Wenn wir schon über unser Liebesleben sprechen, können wir uns ruhig duzen.
- Sabine: Also wie gesagt, einfach als weibliche Bauernregeln abtun...
- Anja: Weibliche Bauernregel?
- Sabine: Lachen Sie nicht... ist doch so... Ich bin praktisch auch in einem Männerberuf. – Was machen Sie beruflich... was machst du?
- Anja: In einem Reisebüro arbeiten.
- Sabine: Das ist gut... unsere letzten Urlaube waren alle eine Katastrophe...
- Anja: Die Leute beschwerten sich heute über fast alles. Nichts kann man ihnen mehr recht machen. Die wollen alle immer mehr, aber immer weniger dafür zahlen.
- Sabine. Ja, natürlich. Aber ich kann dir sagen... nein, die reinsten Katastrophen.
- Anja: *(rufend)* Mirko? – Entschuldige bitte, nicht dass er...
(Anja schaut durch die Tür hinter die Bühne.)
- Mirko: *(Stimme hinter der Tür)* Die haben sogar ein Glas Nutella mitgehen lassen.
- Sabine: Das konnten keine professionellen Einbrecher sein. - Wir haben übrigens genug zu essen da.
- Mirko: *(Stimme hinter der Tür)* Ich hatte es heute Morgen aufgemacht...
- Anja: Wolltest du nicht Buddy holen, Schatz?
(Mirko tritt auf.)

11. Auftritt

Mirko: Ich gehe zum Hausmeister...

Anja: Nimmst du Buddy gleich mit?

Mirko: Zum Gassi, klar...

Sabine: Warten Sie, ich mache Ihnen Platz... ist ein bisschen eng hier...

(Sabine lässt Mirko vorbei gehen, dabei betrachtet sie das Klingelschild. Mirko geht die Treppe nach unten und geht ab.)

12. Auftritt

Sabine: Schächter... das klingt wie Schlächter.

Anja: Ja, ist auch so etwas. Der Schächter schlachtet kosher.

Sabine: Falls John und ich mal heiraten, muss er unbedingt meinen Namen annehmen...

Anja: Weil er deutsch ist?

Sabine: Ich heiße Sauermilch... was für ein Original... dieser Name muss erhalten bleiben... Außerdem passt er. Ich züchte nämlich eigene Pilzkulturen... aus Sauermilch und so...

Anja: Im Kühlschrank?

Sabine: Was John überhaupt nicht gefällt. Dabei ist der so gesund und gut für die Haut. - Na ja, Männer.

Anja: Ja... ja...

Sabine: Weißt du, wo ich Freud nie Recht geben werde... Die Sache mit dem Penisneid.

Anja: Penisneid... das habe ich noch nie gehört...

Sabine: Laut Freud wären alle Frauen gern Männer.

Anja: Der lebte auch in einer anderen Zeit...

Sabine: Ach, komme mir jetzt nicht mit Emanzipation... Hast du dich schon einmal versucht mit einer Socke in der Hose hinzusetzen...

Anja: Warum sollte ich?

Sabine: Probieren wir es mal... hier...

(Sabine zieht aus ihrer Tasche ein paar zusammen geknüllte Mülltüten.)

Anja: Mülltüten?

Sabine: Ja, habe ich gerade dabei... los, statt einer Socke...

(Beide stopfen sich nacheinander die Hose aus und versuchen auf den Stufen Platz zu nehmen.)

Anja: Das knistert so...

Sabine: Ja...

(Beide lachen und amüsieren sich.)

Sabine: Kein Wunder, dass die immer so breitbeinig dasitzen... ich sehe es bei meinen Kollegen.

Anja: Das sind Machtdemonstrationen.

Sabine: Genau.

Anja: Die wollen damit zeigen, dass sie gute Erzeuger sind.

Sabine: Wie bei den Tieren?

Anja: Männer sind halt auch etwas anders gebaut als wir.

Sabine: Ja... hier als auch hier... Aber ich habe meinen John ganz gut unter Kontrolle... oder er mich...

Anja: Ja... das macht eine gute Beziehung aus.

Sabine: Ja...

Anja: Ja...

Sabine: Magst du Bollywood?

Anja: Wieso Bollywood?

Sabine: John hat mich darauf gebracht.

Anja: Ich kenne gar nichts weiter...

Sabine: Das baut auf. Du kannst dir nachher unseren DVD-Player mitnehmen. Ihr habt bestimmt keinen mehr.

Anja: Ja... aber... auch keinen Fernseher...

Sabine: Wir sind jetzt mit Blu-Ray ausgestattet...

Anja: Und Bollywood soll helfen, unsere Gemütsverfassung zu bessern?

Sabine: Das wirkt Wunder. Du wirst sehen... Einen kleinen Fernseher haben wir auch noch... Du willst bestimmt nicht wissen, wie unser Sexualleben nach so einem Film ist... jedenfalls entstand Ali nach einem Bollywood-Marathon...

(Mirko und John betreten die Bühne und kommen die Treppe ein Stück empor.)

13. Auftritt

Sabine: Tut mir leid, John, ich wollte ja die Brötchen belegen.

Anja: Was ist mit Buddy?

Mirko: Wollte nicht mitkommen... war nichts zu machen...

Anja: Warum hast du ihn nicht einfach hochgehoben... Dann... dann versuche ich es mal.

John: Ich sehe mir das Schloss an.

Sabine: Meinen Kollegen wird das nicht gefallen, wenn du...

John: Ja... ja... kümmere dich jetzt um unsere Möbelpacker, sonst verhungern die noch.

Anja: Warst du schon beim Hausmeister?

John: Der ist über die Feiertage nicht da, das hat er mir bei der Wohnungsübergabe gesagt.

Anja: Warte, Sabine...

Sabine: Da können wir unten weiter quatschen. Lassen wir die Männer hier oben nur machen...

Anja: Genau, lassen wir sie machen... Hast du die Mülltüten noch in der Hose?

Sabine: Hörst du wie es knistert...

(Sabine und Anja gehen schwatzend und kichernd die Treppen runter und gehen dann immer noch schwatzend und kichernd langsam ab. Derweil repariert John die Tür etwas notdürftig. Die Männer schweigen sich eine Weile an.)

14. Auftritt

John: Sie werden bestimmt kein Auge schließen können.

(Kurze Pause.)

Mirko: Bestimmt nicht...

(Kurze Pause.)

John: Was passiert ist... ist echt blöd...

(Kurze Pause.)

Mirko: Ja...

(Kurze Pause.)

John: Wie lange wohnen Sie hier?

(Kurze Pause.)

Mirko: 10 Jahre.

(Kurze Pause.)

John: So lange schon...

(Kurze Pause.)

Mirko: War unsere erste Wohnung....

(Kurze Pause.)

John: Wir sind auch ziemlich schnell zusammen gezogen... In Bienes WG war gerade ein Zimmer frei...

(Kurze Pause.)

Mirko: Aha, WG...

John: Ja, es muss gleich in unserem ersten Jahr gewesen sein. Alle haben uns den Vogel gezeigt.

Mirko: Da hatten Sie auf jeden Fall gute Gelegenheit, sich näher kennen zu lernen.

John: Ja. Eben... das war auch gut so...

(Kurze Pause.)

John: Die Wohnungen hier gefallen mir.

Mirko: Ist eine schöne Gegend.

John: Ich arbeite gleich um die Ecke.

Mirko: Aha.

John: Irgendwann wollen wir ein Schwesterchen für Ali.

Mirko: Sind Sie hier geboren? Ich meine hier, in Deutschland.

John: Ja... meine Eltern kamen hierher nachdem die Russen...

Mirko: Was ist das um die Ecke, wo Sie arbeiten?

John: Die Pizzeria meiner Eltern.

Mirko: Die kenne ich.

John: Genau da arbeite ich.

Mirko: Es heißt immer, Deutsch sei eine schwere Sprache.

John: Meine Eltern haben es sich beim Fernsehen beigebracht.

Mirko: Beim Fernsehen. Hut ab.

John: Dann natürlich durch ihren Umgang mit den Gästen... klar...

Mirko: Klar.

(John beendet seine Arbeit.)

John: So, Sie können wieder abschließen.

Mirko: Wenn das Schloss nach den Osterfeiertagen ausgewechselt ist, gebe ich Ihnen dieses da wieder.

John: Das hat Zeit. - Sie sind Soldat?

Mirko: Wie bitte?

John: Soldat? - Da hinten die Fotos.

Mirko: Ach so, ja...

John: Da sind Sie auch nicht viel zu Hause.

Mirko: Nein, nein bin ich nicht...

John: Frauen sind nicht gern allein.

Mirko: Meine Freundin kommt gut zurecht.

(Kurze Pause.)

John: Ich verstehe Frauen jetzt auch ganz gut.

Mirko: Aha.

John: Kennen Sie Freud?

Mirko: Sigmund Freud?

John: So heißt er. Den hat Biene gelesen und sagt mir jetzt immer auf, was er geschrieben hat.

Mirko: Dabei haben Sie was über Frauen gelernt?

John: Ich habe ihn selbst gelesen. Nicht verraten.

Mirko: Ich verrate nichts.

John: Alle Frauen haben Penisneid.

Mirko: Was?!

John: Das glaube ich aber nicht... Frauen geht es besser als Männern.

Mirko: Meinen Sie?

John: Ja.

Mirko: Kinderkriegen stelle ich mir schwer vor.

John: War dabei als Hassan kam, das hätte ich auch gekonnt...

Mirko: Hat Freud darüber geschrieben?

John: Sabine denkt, ich bewundere ihre ganzen Bauernregeln...

Mirko: Bauernregeln?

John: Ja, ich weiß ja, dass sie nur von Freud klaut.

Mirko: Was haben Sie noch gelernt? Vielleicht hilft es mir, meine bessere Hälfte besser zu verstehen.

John: Frauen haben immer Recht.

Mirko: Das wusste ich bereits vorher...

John: Darum haben es Frauen auch leichter als Männer. Weil es ihnen immer Recht gemacht wird.

Mirko: Ist in der Tierwelt genauso. Die Männer balzen... kämpfen... schlagen Rad... die Frauen wählen dann aus.

John: Sag ich doch, die Männer müssen es den Frauen Recht machen...

Mirko: Ich schau immer ganz gern Tiersendungen an.

John: Kennen Sie Bollywood?

Mirko: Ein wenig... von früher...

John: Das ist das richtige für Frauen...

Mirko: Ich habe das zusammen mit meinen Kameraden geschaut.

John: Soldaten schauen Bollywood? Ich habe Biene erst auf den Geschmack bringen müssen.

Mirko: Steht wohl mehr auf Thriller?

John: Ich heiße eigentlich auch nicht John... so haben mich die Kollegen in der Pizzeria genannt, weil ich aussehe wie der Bollywoodstar John Abraham... und unser Ali trägt auch den Namen von einem Schauspieler...

Mirko: John Abraham sagt mir etwas. - Wie heißen Sie richtig?

John: Ashmal Abdula, will hier niemand aussprechen.

Mirko: Wo kommen Sie denn her, beziehungsweise Ihre Eltern?

John: Aus Afghanistan.

Mirko: Aus Afghanistan?!

John: Ja...

(Kurze Pause.)

Mirko: Ach, als die Russen...

John: Ja... der Krieg...

Mirko: Haben Sie noch Verwandtschaft drüben?

John: Große Familie... ja... ja... Sie haben also ab sofort einen Schläfer bei sich im Erdgeschoss wohnen...

(Es entsteht eine Pause.)

John: Das war ein Scherz!

(Mirko beginnt sehr eigenartig zu lachen.)

Mirko: Ja... ja... Gute Nacht... ich meine... Danke...

15. Auftritt

(Anja kommt die Treppe herauf sie ein Tablett mit Tee und belegten Brötchen dabei.)

Anja: John, ich komme gleich wieder mit runter. Sabine kann die Hilfe einer Frau gut gebrauchen.

(John geht die Treppen runter und geht ab.)

16. Auftritt

Anja: Was macht dein Sodbrennen?

Mirko: Wie hältst du das nur aus? – Tu nur nicht so, du kannst so etwas ebenso wenig leiden wie ich.

Anja: Aber...

Mirko: Kein Aber.

Anja: Aber der Tee ist wirklich gut.

Mirko: Hauptsache die denken nicht, dass die so etwas mit uns machen können.

Anja: Du meinst Budenkriecherei.

Mirko: So was ist mir zuwider.

Anja: Was dir nicht alles zuwider ist.

Mirko: Du magst so etwas auch nicht.

Anja: Vielleicht dachte ich das bisher, weil du es nicht magst.

Mirko: Richtetest du dich etwa immer nur nach mir?

Anja: Ja, das tue ich.

Mirko: Erzähl nicht so einen Blödsinn... und jetzt nach dem Einbruch... brichst du auf?

Anja: Sieht so aus... Komm mit runter... ist lustig da...

Mirko: Lustig? Mir ist nicht nach Lachen zu mute.

Anja: Das würde dir gut tun...

Mirko: Ich bleibe hier, Anja!

(Anja steigt ein paar Stufen hinab.)

Mirko: Hat vielleicht doch etwas Gutes...

Anja: Was, Mirko? Was?!

Mirko: Wir bekommen jetzt endlich einen Flachbildschirm.

Anja: Dass die den fetten Klopper überhaupt weg bekommen... Worüber habt ihr euch unterhalten?

(Anja macht wieder eine Kehrtwendung und geht ein paar Stufen hoch zu Mirko.)

Mirko: Wir? John und ich.

Anja: Natürlich.

Mirko: Nichts besonders.

Anja: Hat er dir gesagt, dass seine Familie aus Afghanistan stammt?

Mirko: Ja.

Anja: Und?

Mirko: Ein Grund mehr, jetzt hier auszuziehen.

Anja: Willst du das denn?

Mirko: Weiß nicht genau.

Anja: Dir hat es unter dem Dach sowieso nicht mehr gefallen... wenn es brennt und so... Aber ins Erdgeschoss wolltest du auch nie ziehen... da könnte ja jemand einbrechen.

Mirko: Was sich als Trugschluss erwiesen hat.

Anja: Also, was möchtest du? Nur in einem Glaskasten kannst du halt nicht leben.

- Mirko: Immer heißt es, ganz normal weiter machen... egal was passiert... das ist alles Lüge... nichts kann man danach weiter machen...nach so etwas...
- Anja: Nach so etwas? Oder meinst du etwas anderes.
- Mirko: Den Einbruch meine ich, was denn sonst... was denn sonst!!!
- Anja: Jetzt bleib mal ruhig. Hier geht es um einen... einen einfachen Diebstahl...
- Mirko: Plötzlich ist er einfach?
- Anja: Im Vergleich zum Verlust eines Menschenlebens ist es auch eine einfache Sache, oder?
- Mirko: Was willst du damit sagen?
- Anja: Na ja, manchmal... hin und wieder wurde bei so einem Überfall jemand getötet, oder?
- Mirko: Du willst nicht wirklich wissen, was ich in Afghanistan erlebt habe.
- Anja: Du bist schnell beim Thema.
- Mirko: Da wolltest du doch hin.
- Anja: Ich dachte, wenn du dich mit unserem neuen Nachbarn... dann...
- Mirko: Was dann? - Dann können wir uns über seine alte Heimat unterhalten.
- Anja: So lernst du mal die andere Seite kennen.
- Mirko: Die andere Seite?
- Anja: Du bist mit ihm zusammen rauf gekommen, da dachte ich...
- Mirko: Der wollte unbedingt helfen.
- Anja: Weil du Schuldgefühle hast...
- Mirko: Was erzählst du nur wieder, Anja? Was für Schuldgefühle soll ich haben...
- Anja: Weil du getötet hast, Mirko!

(Es entsteht eine kurze Pause. Im Verlauf dieser Szene wird es immer dunkler im Treppenhaus.)

Anja: Verzeih.

Mirko: Nun ist es raus.

Anja: Allerdings.

Mirko: Allerdings. - Wie kommst du allerdings von einem Einbruch zum Tod?

Anja: Ich vermute, dass ist bei dir der Auslöser für alles... ich kann eins und eins zusammen zählen, auch wenn du mit mir nicht redest.

Mirko: Weil ich nicht darüber reden will!

Anja: Stattdessen spielst du eine Rolle, der du gar nicht gewachsen bist... das fällt sogar anderen auf.

Mirko: Was spiele ich denn?

Anja: Den Ausländerhasser... den breiten Macker... den... den ungehobelten Klotz...

Mirko: Wie schön, schon seid ihr zwei die besten Freundinnen, die neue Nachbarin und du... wirklich schön...

Anja: Warum auch nicht. Du hast ja keine Freunde.

Mirko: Aus gutem Grund.

Anja: Weil du ein Schuldkomplex hast, Mirko!

Mirko: Du warst ein paar Minuten da unten und schon haben die dir ins Gehirn geschissen... Habt ihr Freud gelesen, als ihr die Brötchen mit Salami belegtet...

Anja: So ungefähr... ja...

Mirko: Glaubst du das etwa?

Anja: Mit dem Schuldkomplex... ja...

Mirko: Die können was erleben, da unten... ich hole jetzt Buddy und dann... dann wollen wir mit denen nichts mehr zu tun haben... ich und ein Schuldkomplex...

(Mirko will nach unten gehen, doch Anja hält ihn auf.)

Anja: Du bist schon so lange krank geschrieben...

Mirko: Schluss!!! Ich habe *Burn-out!*

Anja: Eine Modekrankheit? Du? Du hast etwas anderes.

Mirko: Ausgebrannt bin ich trotzdem.

Anja: Wer nicht. - Vielleicht ist es ein Signal... ein Wink des Schicksals...

Mirko: Was denn für ein Signal? Was denn für ein Wink?

Anja: Wie dir geholfen werden kann.

Mirko: Soll ich den Einbrechern dankbar sein?

Anja: Nein, aber unseren Nachbarn. Ohne den Einbruch hätten wir nicht mit denen...

Mirko: Du bist blauäugig.

Anja: Was bleibt mir anderes übrig... wenn ich alles andere versucht habe...

Mirko: Mir ist eh nicht mehr zu helfen.

Anja: Natürlich kann dir geholfen werden, Mirko. Sprich dich endlich richtig aus. Nenn die Dinge beim Namen...

Mirko: Was für Namen willst du hören? Was für Namen könnte ich dir nennen. Die meiner Opfer vielleicht... Ist ja alles sehr nett von dir, aber ich habe meinen Psychodoktor. Da brauche ich nicht noch einen zu Hause... und da hilft mir auch kein hier zufällig eingezogener Afghane, mit dem ich Kaffeekränzchen führen soll.

Anja: Mit dir ist überhaupt kein Leben mehr... ich meine reden... weißt du das...

Mirko: Ich will ja auch nicht mehr leben... reden...

Anja: So etwas will ich nie wieder hören!

Mirko: Ach, das willst du nie wieder hören.

Anja: Du warst im Krieg und ich...

Mirko: Nein, war ich nicht, Anja. Das ist kein Krieg. Das ist nur wie im Krieg!

Anja: Dann erzähle es mir... ich will es wissen... ich will wissen, wie das ist... will es mit dir teilen... dir helfen... verstehst du das denn nicht...

Mirko: Nicht hier draußen auf der Treppe... nicht hier...

Anja: Drinnen ja auch nicht!

Mirko: Zumindest nicht jetzt... nicht heute...

(Kurze Pause.)

Anja: Ganz schön frisch... so vor der Tür...

Mirko: Hast du denen da unten irgendetwas erzählt?

Anja: Natürlich nicht!

Mirko: Soll ich dir eine Jacke holen?

Anja: Ich glaube, ich getraue mich gar nicht mehr dort rein... der Anblick war so schrecklich...

Mirko: Wollen wir doch mal ausprobieren... ob du dem Standhalten kannst... mit so viel Standhaftigkeit, wie du sie von mir verlangst...

(Mirko zieht Anja zur Tür. Im Treppenhaus ist es fast dunkel inzwischen.)

Anja: Lass mich los, Mirko... du tust mir weh...

Mirko: Na los... sieh den Tatsachen ins Auge... ich weiß genau, wie unsauber und unrein du dich die nächsten Wochen... Monaten... fühlen wirst...

Anja: Lass mich los...

Mirko: Schau in die Wohnung... stell dich deiner Angst...

(Anja schaut kurz in die Wohnung. Licht fällt von dort hinaus ins Treppenhaus.)

Anja: So, ich habe es gesehen...

Mirko: Nein... richtig... richtig... so dass es weh tut...

Anja: Hör endlich auf damit.

Mirko: Erst wenn du aufhörst.

Anja: Das kann man ja wohl nicht vergleichen.

Mirko: Doch... doch das kann ich... so wie du dich fühlst, fühl ich mich auch... also... geh rein und hole dir deine Jacke selbst!

Anja: Du elender Mistkerl.

Mirko: So eine Unordnung... so ein Durcheinander... zerstört... zerschlagen...

Anja: Du bist gemein.

Mirko: Du kannst jetzt nicht aufräumen... wir müssen auf die Polizei warten... das wird noch so an die anderthalb Stunde dauern...

(Anja reißt sich los und will die Treppen hinunter laufen. Mirko schließt die Tür. Im Treppenhaus ist es inzwischen ganz dunkel.)

17. Auftritt

Anja: *(Stimme in der Dunkelheit)* Ich... machst du bitte das Licht an...

Mirko: *(Stimme in der Dunkelheit)* Geh nur zu deiner neuen Freundin... vielleicht hat sie ein paar Hinweise für dich auf Lager, wie du damit fertig wirst...

Anja: *(Stimme in der Dunkelheit)* Licht, Mirko!

Mirko: *(Stimme in der Dunkelheit)* Wenn du dann fertig bist... wenn das alles was bringt, dann... nur dann, bin ich gewillt, mich von dir therapieren zu lassen... oder von Frau Dr. Freud da unten.

(Das Licht geht im Treppenhaus an.)

18. Auftritt

Mirko: Licht.

(Anja will die Treppen runter, doch dann bleibt sie auf der letzten Stufe stehen und blickt zu Mirko hinauf.)

Mirko: Licht und Staub... Ich sage dir, ich merke immer noch den Staub in meinen Augen, ich merke wie er brennt... ich merke, dass ich auf kleine Steinchen beiße...

(Kurze Pause.)

Anja: Mirko... alles in Ordnung?

Mirko: Das Licht, siehst du es nicht... es blendet mich... wie es mich blendet...

Anja: Es geht gleich aus, ist nur das Licht im Treppenhaus...

(Anja geht auf Mirko zu, doch der weicht zurück.)

Mirko: Licht und Feuer.

Anja: Mirko, da ist kein Feuer... alles ist in Ordnung... das ist nur das Licht...

Mirko: Licht?

Anja: Nur Licht.

Mirko: Licht und Staub.

(Die beiden stehen eine Weile so da, dann geht das Licht aus.)

19. Auftritt

Anja: *(Stimme in der Dunkelheit)* Siehst du... aus...

Mirko: *(Stimme in der Dunkelheit)* Verkohlte Stoffe... verkohlte Stoffe... darunter zeigt sich nackte Haut... aufgerissene Mäuler... leere Augen... Haare die kleinen Flammen sind... Zähne die aufeinander schlagen... stumme Schreie... sie schnappen nur nach Luft... ausgebrannt... ausgebrannt...

(Das Licht geht wieder an.)

20. Auftritt

John *(Stimme im Off)* Nicht wundern, wir haben auf Dauerbeleuchtung umgestellt... wir brauchen das Licht...

Anja: *(rufend)* Für uns ist es so auch besser. - Komm, du musst dich hinlegen... ich... ich... bringe dich rein...

Mirko: Töten bedeutet Macht.

Anja: Wie bitte?

Mirko: Deshalb töten die doch.

Anja: Nun bist du hier... keine Gefahr für dich... Hast du deine Medikamente schon genommen?

Mirko: Meine Anti-Depressiva... ach... wenn ich dich nicht hätte...
An so etwas denkst du...

Anja: Ja, tue ich...

(Beide verschwinden in der Tür.)

21. Auftritt

John: *(Stimme im Off)* Biene, wo willst du hin?

(Sabine tritt auf. Sie steht noch unterhalb der Treppe und redet ins Off.)

Sabine: Ich will nicht mehr mit dir darüber diskutieren... Nicht
wenn diese ganzen Kerle da sind.

John: *(Stimme im Off)* Doch... du kannst nicht jedes Mal
abhauen...

Sabine: Anja! Anja...

22. Auftritt

(Anja tritt auf.)

Anja: Was denn, Sabine?

Sabine: Ich brauche weibliche Unterstützung, ich komme rauf...

Anja: Nein, warte... Mirko geht es nicht gut... ich habe ihn...

Sabine: Hatte er wieder einen Anfall?

Anja: Na ja... Anfall... ich hätte fast einen bekommen, als ich da
gerade wieder rein... Wie kommst du darauf, dass
Mirko...

Sabine: Mensch, Sabine... es ist klar, dass Mirko krank ist... du
kannst mir da nichts vor machen... Er ist bestimmt in
Behandlung... Stimmt's?

(John tritt auf.)

23. Auftritt

John: Sabine...

Anja: Ich bin gleich wieder da... Bitte macht nicht so laut...

(Anja geht ab.)

24. Auftritt

- Sabine: Ich will nicht mehr darüber reden, John.
- John: Auch wenn andere, was anderes denken ... weil meine Eltern aus einem anderen Land stammen... Ich meine, ich kann deren Sprachen nicht einmal richtig...
- Sabine: Ob Patusch oder Dari, du kommst aus Afghanistan... das ist das Ende von Deutschland... ja vom gesamten Abendland...
- John: Andere glauben, was du sagst!
- Sabine: Ach, mit einem Mal ist es dir peinlich, dass wir deinem Temperament entsprechend unsere Diskussion ins Treppenhaus verlegen.
- John: Dafür bin ich dann schon wieder zu deutsch.
- Sabine: Aber nicht deutsch genug, um immer wieder dieses Thema anzuschneiden.
- John: Anschneiden ist gut.
- Sabine: Hör auf damit, John!
- (Anja tritt auf.)*

25. Auftritt

- Anja: Was für ein Thema soll hier angeschnitten werden?
- Sabine: Liegt Mirko im Bett?
- Anja: Ich konnte nicht warten, bis deine Kollegen da sind.
- Sabine: Schon gut... schon gut... ich werde ein Wort für euch einlegen...
- John: Einlegen... als ob das nötig wäre.
- Sabine: Ich sehe es sogar als meine Pflicht an.
- John: Ist das nicht auch so eine deutsche Tugend? Pflichtbewusstsein...
- Sabine: Fragen wir mal Anja...
- Anja: Was denn?

Sabine: Liebst du Deutschland?

(Kurze Pause.)

Anja: Ich bin hier zufällig geboren... ehrlich gesagt, habe ich mir darüber noch nie Gedanken gemacht.

John: Solltest du aber... meine Eltern sind hier aufgenommen wurden... die kommen aus einem Kriegsgebiet...

Anja: Ja... klar... aber dieses... Nationalbewusstsein...

John: Wir dürfen hier arbeiten und leben...

Anja: Du willst deutscher Staatsbürger werden und hältst trotzdem an so komischen Traditionen fest?

John: Weil das auch wichtig ist... auch für unseren Sohn... Wir sind zwar hier, aber etwas von uns gehört auch dort hin...

Anja: Sie haben wohl die Staatsbürgerschaft beantragt?

John: Klar, will ja nicht irgendwann mal abgeschoben werden.

Anja: Sie sind doch hier geboren.

John: Trotzdem... erst die ab dem Jahr 2000 hier geborene Ausländerkinder sind automatisch deutsche Staatsbürger.

Sabine: Deswegen hatten wir da unten auch mal wieder eine Diskussion...

John: Sie hat mich vor meinen Freunden blamiert, weil wir alle stolz auf dieses Land sind und...

Anja: Auf Deutschland?

John: Ja, natürlich.

Sabine: Trotzdem soll ich der Tradition entsprechend Kopftuch und Schleier tragen!

John: Das ist nicht fair! Das würde ich nie wollen... das habe ich auch nie gesagt!

Sabine: Ich würde es auch nie tun für dich. Das ist entwürdigend für eine Frau.

Anja: Ich sehe schon, diese modere Patchwork-Familien haben auch so ihre Schwierigkeiten...

Sabine: Wem sagst du das.

John: Genau, wem sagst du das.

Anja: Wenn es nichts Wichtigeres ist, dann sollten wir das Gespräch vertagen...

(Anja will in die Wohnung gehen.)

Sabine: Du musst mir helfen, Anja.

Anja: Wobei denn?

Sabine: Von Frau zu Frau... da unten sind nur seine Freunde... Männer mit... na ja...

John: Mit Migrationhintergrund.

Sabine: Was hältst du von Beschneidung, Anja?

Anja: Beschneidung!

Sabine: Das ewige Thema bei uns beiden... und natürlich sind alle Kerle in unserer Wohnung...

John: Beschnitten.

Anja: Aus religiösen Gründen?

Sabine: Ich habe nicht nachgeschaut.

John: Selbstverständlich aus religiösen Gründen.

Sabine: Also was denkst du darüber?

Anja: Du willst es und er nicht?

Sabine: Nein, andersherum.

Anja: Meinte ich doch auch. – Lasst es euren Sohn entscheiden, wenn er alt genug ist.

Sabine: Siehst du!

John: Siehst du! Siehst du!

Anja: Könnte mir vorstellen, dass es als Kind auch nicht so einfach ist.

Sabine: Siehst du.

John: Wieso?

Anja: Vielleicht machen sich die anderen dann darüber lustig.

John: Was soll denn daran so lustig sein?

Sabine: Weil es anders aussieht.

John: Als wir zusammen kamen, hast du dich auch nicht darüber lustig gemacht.

Sabine: John, ich bin eine erwachsene Frau und ich habe keinen Hehl daraus gemacht, dass dein Schwanz nicht der erste war, den ich sah.

John: Aha. Hast du eine Strichliste geführt?

Anja: Ich sollte wirklich nicht dabei sein.

(Anja wendet sich zum gehen.)

Sabine: Bleib Anja, deine Argumente sind wie meine.

John: Hast du eine Strichliste geführt?

Sabine: Du warst auch keine Jungfrau mehr.

John: Aber Jungfraumann... heißt das so?

Sabine: Soll das heißen, ich war deine erste...

John: Ja.

Sabine: Das glaube ich nicht.

John: Doch.

Sabine: Jetzt bin ich platt.

Anja: Ich würde es, wie gesagt, Hassan zu gegebener Zeit selbst entscheiden lassen.

John: Wo sollen denn andere Kinder überhaupt...

Sabine: Beim Schwimmunterricht zum Beispiel.

John: Aber ich hatte damit auch nie Schwierigkeiten.

Sabine: Du hattest keine Wahl, er soll sie haben... auch woran er glauben möchten...

Anja: Ach, es geht also auch um die Religion?

Sabine: Auch.

John: Dann soll er in eine Schule gehen, wo nur...

Sabine: Beschnittene Jungs sind. Wie blöd ist denn das?

John: Wenn es nun einmal Tradition ist.

Sabine: Dann schick ihn gleich auf eine Koranschule.

John: Du drehst mir die Worte im Mund um. Nur weil du an nichts glaubst.

Sabine: Ich soll deinen Glauben akzeptieren, aber meinen... meinen Nichtglauben, den kannst du nicht...

John: Ali soll die Werte...

Sabine: Du hältst weder den Ramadan ein, noch betest du fünf Mal am Tag. Du feierst Weihnachten mit mir... Ostern...

John: Du bist auch nicht christlich und feierst.

Sabine: Weihnachten gehört aber trotzdem zu unserem Kulturkreis.

John: Kulturkreis! Kulturkreis... und in welchen Kulturkreis gehören deine Pilzkulturen im Kühlschrank?

Anja: Ach ja, die Pilzkulturen.

Sabine: Die sind für meine Schönheit.

John: Du bist schön, das brauchst du nicht.

Sabine: Ich glaube schon.

Anja: Bei uns wird es ja auch aus religiösen Gründen getan.

John: Die Beschneidung?

Anja: Ja. - Was denkst du über Israel?

John: Ich?

Anja: Wenn du sagst, du bist stolz darauf, hier in Deutschland zu sein...

John: Die nehmen unseren Glaubensbrüdern Land weg.

- Sabine: Siehst du... so geht das die ganze Zeit da unten... dabei sollte es nur um einen kleinen Jungen gehen...
- John: Und um eine kleine Sache...
- Anja: Eines ist für mich klar, wenn du deutscher Staatsbürger werden möchtest... also, wenn es nach mir ginge... dann Deutschland sollte immer auf der Seite Israels sein...
- Sabine: Überhaupt... die ganze Intoleranz.
- John: Das ist doch nicht wahr... während hier Andersgläubige verfolgt wurden, herrsche in der islamischen Welt so etwas wie Religionsfrieden...
- Anja: Was lange her ist.
- Sabine: Allerdings. - Mal eine andere Frage. Macht das eigentlich der Hausarzt? Du gehörst schließlich keiner Gemeinschaft an... Wer hat es bei dir gemacht? Dein Vater? Wenn du auch nur einen Schnitt machen solltest...
- John: Jetzt reicht es mir. Ich gehe runter, gegen euch zwei Weiber komme ich nicht an.
- Sabine: Sag bloß! Vergiss aber nicht mit deinen Kumpels weiteres Öl ins Feuer zu gießen...
- John: Gibt es eigentlich auch Nachurteile?
- Sabine: Dann ist es für alles meistens schon zu spät.
- (John geht ab.)*

26. Auftritt

- Anja: Was meinte er mit Nachurteile?
- Sabine: Weil ich zu ihm sagte, dass er auch Vorurteile habe... genau wie viele Deutsche über ihn...
- (Kurze Pause.)*
- Anja: Er hat aber auch einen Scheiß von sich gegeben...
- Sabine: Deswegen wollte ich zu dir und... Oh je, bei Scheiße fällt mir ein...
- Anja: Wie bitte?

Sabine: Ich wollte dich eigentlich auch um Unterstützung bitten... weil... dein... dein Mops hat Durchfall...

Anja: Warum sagst du mir das erst jetzt...

Sabine: John sollte nichts davon mitbekommen.

Anja: Ich mache natürlich gleich alles sauber.

Sabine: Es geht nicht ums sauber machen. Ich will nicht, dass er sich etwas weggeholt hat.

Anja: Wo soll er sich was weggeholt haben?

Sabine: Ali wird Buddy mit Süßigkeiten vollgestopft haben.

(Mirko tritt auf.)

27. Auftritt

Anja: Ich hoffe, wir haben dich nicht geweckt.

Mirko: Natürlich habt ihr mich geweckt mit eurem Vorhautgequatsche...

Sabine: Oh...

Mirko: Jetzt wo ich höre, dass es um Buddy geht...Holen wir ihn rauf. Wenn es sein muss mit Gewalt.

Sabine: Er ist fein ist eine Kiste gegangen... war alles auf die Zeitungen...

Mirko: Seit wann hat er denn Durchfall?

Sabine: Ich weiß es nicht

(John tritt auf und stürmt die Treppen hinauf.)

28. Auftritt

John: Verdammt noch mal holt endlich euren Köter rauf, der hat Ali gerade gebissen.

Anja: Was... Warum hast du ihn nicht gleich mit...

John: Weil er sich vor mir versteckt hat.

Sabine: Na ja, mit dem Gebiss wird nicht viel passiert sein. Ali wird ihn geärgert haben...

John: Ich habe dir gesagt, ich will den nicht bei uns haben. Falls er Flöhe hat und...

Anja: Buddy hat keine Flöhe! Und außerdem ist er geimpft... ich hole gleich die Papiere...

John: Buddy hat Papiere?

Anja: Ja, natürlich.

John: Ein Hund hat Papiere?

Anja: Warum nicht.

Mirko: Ich hole die Papiere und die Transportbox...

(Mirko verschwindet in die Wohnung.)

29. Auftritt

John: Mann, und ich dachte, es wäre etwas besonders, wenn man deutscher Staatsbürger ist und Papiere bekommt...

Sabine: Das ist doch kein Pass. Das ist für den Doktor.

John: Wenn er zum Arzt muss, zeigt er seinen Ausweis vor und wird Erster Klasse behandelt?

(Mirko tritt mit einer Transportbox in der Hand wieder auf.)

30. Auftritt

Mirko: Geht es jetzt um Ali oder Buddy?

John: Da triffst du es auf den Punkt. Wenn sich Deutschland abschafft, dann weil Möpfe eher einen Pass bekommen als Menschen.

Anja: Dort steht es Schwarz auf Weiß, dass Buddy keine Krankheiten hat. - Mirko, zeig ihm die Papiere.

John: Ja, zeig mal her.

Sabine: Du hast es immer noch nicht begriffen, das ist kein Pass... das ist ein Ausweis... damit der Arzt weiß, wer der Mops ist und...

Mirko: Moment mal, muss Ali nun zum Arzt oder nicht?!

John: Es geht nicht um Ali, es geht um den Mops. Ich muss erst einen blöden Test machen auf den Behörden...

Sabine: Ich mache jetzt erst einmal die restliche Scheiße weg, dann können wir uns über dein Einbürgerungsverfahren unterhalten...

John: Das ist das nächste... so eine Schweinerei...

Anja: Ich mache sauber und du nimmst Buddy mit hoch, Mirko.

Mirko: Einer sollte hier bleiben, wenn die Polizei kommt.

Anja: Dann bleibt Sabine. Keine Widerrede.

Sabine: Na gut...

Mirko: Na gut...

(Mirko, John und Anja gehen die Treppe hinunter. Sabine bleibt oben stehen. Es vergeht einige Zeit. Sabine wird es offensichtlich langweilig. Dann geht das Licht aus.)

31. Auftritt

Sabine: *(Stimme in der Dunkelheit)* He, wer hat das Licht ausgemacht?

John: *(Stimme im Off)* Die Möbel sind inzwischen alle drinnen...

Sabine: *(Stimme in der Dunkelheit)* Na toll... aber ich bin hier draußen im Treppenhaus.

John: *(Stimme im Off)* Mach es doch wieder an.

(Sie steigt die Treppen in der Dunkelheit hoch und betätigt den Lichtschalter neben der Klingel an der offen stehenden Tür zur Wohnung. Licht an.)

32. Auftritt

(Es vergeht einige Zeit. Sabine langweilt sich wieder. Während aus der unteren Wohnung ein paar Gesprächsfetzen nach oben dringen, beugt sich Sabine über das Geländer, um besser hören zu können.)

Mikro: *(Stimme im Off)* Buddy!

(...)

John: *(Stimme im Off)* Da ist Ali.

(...)

Mirko: *(Stimme im Off)* Alles in Ordnung...

(...)

John: *(Stimme im Off)* Was für eine...

(...)

Mirko: *(Stimme im Off)* Buddy!

(Das Licht geht wieder aus.)

Sabine: *(Stimme in der Dunkelheit)* Mann, das nervt vielleicht...

(Sie macht das Licht wieder an.)

33. Auftritt

(John, Anja und Mirko treten auf und gehen langsam auf und gehen zur Treppe.)

John: Seid ihr eigentlich unsere Nachbarn, auch wenn ihr ein paar Etage höher wohnt?

Mirko: Na, eure Untermieter sind wir jedenfalls nicht.

John: Dann Obermieter... ihr liebt wohl Tiere mehr als eure Mitmenschen!

Mirko: Wie kommst du zu dieser Behauptung? Ich bin extra runter gekommen...

John: Ja, um nach dem Hund zu schauen, aber wohl kaum nach unserem Sohn.

(Die drei steigen die Treppe hinauf.)

Mirko: Auch nach deinem Sohn!

Anja: Wir wollen es mit Leckerlies probieren.

Sabine: Wieder nicht gekriegt?

Anja: Wir haben Hundekex, denen kann Buddy nicht widerstehen.

Mirko: Wenn die die Einbrecher nicht auch mitgenommen haben.

Sabine: Ich dachte, Buddy hat inzwischen genug von Ali bekommen...

Anja: Wir können es zumindest probieren.

(Anja will zur Tür hinein gehen, da geht das Licht aus.)

34. Auftritt

Sabine: *(Stimme in der Dunkelheit)* Toll, echt, John!

John: *(Stimme in der Dunkelheit)* Die Deutschen sind doch so auf Öko.

(Anja macht das Licht an und geht in die Wohnung ab.)

35. Auftritt

John: Das ist für mich wirklich typisch deutsch.

Sabine: Öko?

John: Diese bedingungslose Tierliebe. Mein Vater erzählt es mir immer wieder, als meine Eltern hierher kamen, dachten die auch, dass sich hier alle Haustiere halten damit... damit... ihr wisst schon...

Mirko: Da wo ihr herkommt, schlaft ihr mit Ziegen in einem Zimmer.

John: Woher willst du das wissen?

Mirko: Weil ich dort war.

John: Du warst in Afghanistan stationiert?

(Kurze Pause.)

Mirko: War ich.

John: Hat es dir dort gefallen?

Mirko: In Afghanistan?

John: Ja.

Mirko: Gefallen ist wohl der falsche Ausdruck. Warst du denn schon mal dort, im Land deiner Väter...

Sabine: Und Glaubensbrüder...

John: Noch nie.

Mirko: Schwach, wo du so viel auf Tradition hältst, wie ich gehört habe.

John: Das hast du gehört?

- Mirko: Eure Diskussion vorhin vor unserer Tür mit der Beschneidung.
- Sabine: Er hat zwar noch Verwandtschaft in Kabul... aber ich würde nie auf die Idee kommen mit Ali da mal hin...
- Mirko: In Kabul ist eh alles anders. Das kann man mit dem Rest des Landes nicht vergleichen.
- John: Willst du nicht, dass mein Opa... meine Oma... dass die ihren Enkel...
- Sabine: Darüber haben wir bereits gesprochen...
- John: Ja, wir haben schon über alles gesprochen...
- Mirko: Was ist mit deinen Eltern, wollen die zurück? Irgendwann?
- John: Natürlich nicht...
- Mirko: Was halten Sie eigentlich davon, dass deutsche Soldaten...
- John: Du willst wahrscheinlich wissen, was sie über den Einsatz denken?
- (Kurze Pause.)*
- John: Im Großen und Ganzen halten sie euch für Befreier...
- Mirko: Wirklich?
- John: Ja... Helden... wegen der Taliban.
- Mirko: Helden... wir...
- Sabine: Ist ja auch ein gebeuteltes Land.
- John: Nicht nur das Land, vor allem die Bevölkerung.
- (Anja tritt durch die Tür auf.)*

35. Auftritt

(Das Licht geht aus.)

- John: *(Stimme in der Dunkelheit)* Was ich allerdings nicht verstehe... wenn deutsche Soldaten sterben...

(Anja macht das Licht wieder an.)

36. Auftritt

- Anja: Ich bin froh, dass er lebendig wieder zurückkam!
- John: ... Soldaten werden zum Töten ausgebildet, oder? Sie wissen, worauf sie sich einlassen, wenn sie dort hingehen...
- Mirko: Trotzdem wollen sie auch heil wieder nach Hause...
- John: Wenn Soldaten im Einsatz... oder wobei auch immer dort sterben, kommen die hierher zurück mit Flagge auf dem Sarg, mit Musik im Hintergrund, mit Rede vom Bundespräsidenten, mit Tränen der Bundeskanzlerin... wenn dort einer von der Bevölkerung stirbt, dann ist niemand da, der sich darum kümmert...
- Anja: Kannst du dir überhaupt vorstellen, wie es ist, jemanden zu verlieren?
- (Kurze Pause.)*
- John: Ich möchte gar nicht wissen, wie es ist, meine Biene zu verlieren, oder Hassan...
- Anja: Auch deshalb sind deutsche Soldaten dort.
- John: „Wer sich einsetzt, setzt sich zum eigenen Vorteil ein. Gott ist ja auf die Weltenbewohner nicht angewiesen.“
- Sabine: Höre auf so zu reden!
- John: Wie denn?
- Sabine: Mit deinen Koransuren und so...
- John: Warum nicht?
- Sabine: Weil... ich muss dann immer daran denken...
- John: Kaum bringt man etwas aus dem Koran an und schon ist man ein Terrorist, ein Selbstmordattentäter? Selbst die eigene Frau denkt das dann.
- Sabine: John!
- John: Du hast daran gedacht, oder?! Wie du immer daran denkst, wenn ich mit meinem Glauben komme!
- Sabine: Natürlich habe keine Angst wegen dir.

- John: Aber wegen der anderen.
- Sabine: Ist dumm... ich weiß... aber irgendwie kommen diese Gedanken tatsächlich immer wieder... weil...
- Anja: Ihr scheint recht wenige voneinander zu wissen.
- John: Siehst du!
- Sabine: Willst jetzt ausgerechnet du über unsere Beziehung urteilen, Anja?
- Anja: Hast du nicht auch schon zu genüge über unsere geurteilt.
- Sabine: Ja... ja... wollte gerade sagen...
- Anja: Dass wir erst einmal unsere eigene in den Griff bekommen sollen, bevor ich...
- John: Aber hinsichtlich der Erziehung unseres Sohnes sollten wir uns schon irgendwann mal einigen. Nicht jeder Moslem ist gleich Terrorist.
- Anja: Aber die meisten Terroristen sind Moslems!
- Sabine: Wundert dich das... was dort in diesem Teil der Erde so los ist... daran ist auch die westliche Welt mit Schuld.
- Anja: Sicherlich, aber...
- Sabine: Viele Täter wurden regelrecht in die Arme der Terroristen getrieben... junge Männer, ohne Aussichten auf eine Zukunft...
- Anja: Soll das etwa eine Entschuldigung sein?!
- Sabine: Ich wollte nichts entschuldigen!
- Anja: Dann um Verständnis werben?
- Sabine: Nein! Aber kann man so ein Land nicht einfach sich selbst überlassen. Was geht es uns an. Die Leute dort müssen selbst mit allem fertig werden.
- Mirko: Dazu müssten sie das Richtige wollen.
- Sabine: Eben.
- Anja: Woher sollen die wissen, was richtig und falsch ist... die bekommen das gar nicht vermittelt.

- Sabine: Wir können denen nicht unsere Wertvorstellungen überstülpen.
- Mikro: Wir können versuchen zu helfen, ihre eigenen Werte herauszufinden.
- Sabine: So wie du gerade dabei bist.
- Mirko: Wie bitte?
- Sabine: So wie du dich hier die ganze Zeit über aufführst.
- John: Weiß du, dass du mir gerade in den Rücken fällst.
- Sabine: Was? Wieso? Ich denke, du bist gegen den Einsatz.
- John: Nachdem was meine Eltern dort erlebt haben?! Nein, ich bin gegen manche Methoden... wie die von Besatzern...
- Mirko: Wir haben das Land nicht besetzt.
- John: Aber wir besetzen wohl gerade hier dein Land, oder?!
- Sabine: Leute, wie können wir von den Problemen in Afghanistan zu den Problemen hier im Haus kommen?
- Mirko: Weil es hier um uns geht... hier wie dort...
- John: Ach so...
- Mirko: Die Bilder, die wir in den Nachrichten zu sehen bekommen, zeigen nicht alles... schaut euch im Internet mal eine Hinrichtung an... wozu Menschen in solchen Ländern fähig sind!
- Sabine: Eine Hinrichtung im Internet? Das ist doch bestimmt verboten...
- Mirko: Verboten... du bist lustig... du bist echt lustig...
- Sabine: Ich meine, das anzusehen.
- Anja: Die filmen alles und stellen es online... und es gibt Seiten, wo man das sehen kann... ein zwölfjähriger Junge schneidet da einem Mann den Kopf ab... ein Junge... Frauen halten den Mann fest...
- Sabine: Das ist ja...

- Anja: Furchtbar?! Aber wahr... die halten ihn fest... die Männer stehen dahinter mit Gewehren in der Hand, vor Bannern mit Koransprüchen...
- John: Wieder Koransuren.
- Anja: Dann schneidet der Junge diesem Mann den Kopf ab...
- John: Du meinst nicht auf einen Schlag?
- Anja: Nein. Er fängt auch nicht im Nacken an, sondern an der Seite... hier... langsam... geübt wie wahrscheinlich ein Schlächter bei Tieren vorgeht...
- Sabine: Bloß gut, dass das so weit weg ist.
- Anja: Wer sagt, dass es nicht her kommt. Denkt an den 9/11... aber das war ja auch weit weg, nicht wahr... das war ja in Amerika... Was ist mit Spanien, mit London? Der Bundestag hat nicht umsonst für eine Verlängerung des Mandates gestimmt.
- Sabine: Die Mehrheit der Bevölkerung ist trotzdem dagegen.
- Anja: Die Entscheidungen vieler sind oft nicht richtig. Lies doch mal eine Kundenrezension auf Amazon.de... da siehst du die Vernunft der meisten...
- Sabine: Was hat das damit zu tun?
- Anja: Weil alle Leute überall nur noch ihren Senf dazu geben müssen... der Meinung von Experten misstraut man ja inzwischen... in unserem medialen Zeitalter können wir nichts mehr für uns behalten... ob es richtig ist oder falsch, ob wir Ahnung davon haben, oder nicht... wir sind zu einer richtigen Senfgesellschaft geworden... und gelb vor Neid außerdem...
- Sabine: Krieg kann nie die richtige Entscheidung sein, sollten wir das aus unserer historischen Verantwortung heraus nicht wissen. Es müssen andere Wege zur Verständigung gefunden werden.
- Anja: Das klingt mir nach einem Märchen... nach einem schönen Traum...
- Mirko: Bollywood.

Sabine: Aber... aber... um ganz real zu bleiben... die Unsummen, die dieser Einsatz kostet, das Geld wird auch hier gebraucht... schaut euch mal die maroden Kindergärten oder Schulen an... Warum wird so viel Geld ausgegeben, statt für etwas nützliches... hier vor Ort...

(Das Licht geht aus. Kurz darauf macht es John wieder an.)

37. Auftritt

John: Es kommt wie immer halt auch auf den Standpunkt an...

Mirko: Welchen Standpunkt nimmst du ein?

John: Wie es im Koran steht... letztendlich tut jeder nur was für seinen eigenen Vorteil.

Anja: Mein Mirko nicht. Er verfolgte höher Ziele...

John: Es ist also wie auf der Treppe hier... Mirko steht da oben und wir stehen hier unten...

Sabine: Gehen wir endlich runter zu Ali...

John: Was ist, wenn wir die Position wechseln... nur so...

Mirko: Komm mir nicht so nahe...

(John steigt die Treppe empor, mit jedem Schritt, den er auf Mirko zugeht, wird er unruhiger.)

Mirko: Komm nicht näher... Ich... ich kannst nichts ungeschehen machen... aber ich will es nicht noch schlimmer machen...

John: Was willst du nicht schlimmer machen?

Mirko: Ich... ich bin gefährlich.

Anja: Mirko, du bist nicht gefährlich.

John: Er könnte mich die Treppe hinunter stoßen...

Anja: Oder sich selbst...

John: Sich selbst? Wozu?

Sabine: Weil er krank ist.

John: Was für eine Krankheit soll das sein?

(Kurze Pause.)

John: Willst du damit sagen... du hast Menschen getötet?

Anja: Als Soldat. Er war Soldat.

John: Dann ist es also wahr?

Mirko: Ja!!! Ja!!! Ja!!!

(Kurze Pause.)

Anja: Das war im Kampf...

John: Hat es dir Spaß gemacht zu töten?

Mirko: Wie bitte?

Anja: Was bildest du dir ein, so eine Frage zu stellen!

Sabine: Wird Deutschlands Freiheit am Hindukusch verteidigt?

Mirko: Niemand weiß, wie weit ihr schon vorgedrungen seid.

John: So wie ich jetzt zu dir vordringen möchte.

(John steigt die Treppe langsam empor.)

Anja: Du musst dazwischen gehen, Sabine.

Sabine: Reißt euch zusammen... denkt an die Nachbarn...

Mirko: Nachbarn... Nachbarn... immer wieder die Nachbarn... es betrifft uns alle, oder...

John: Jetzt bin ich neugierig geworden... wann hat man schon mal die Gelegenheit mit einem Mörder zu reden.

Anja: Er ist kein Mörder!

John: Dann ein Töter... wie wird man denn genannt, wenn man getötet hat?

Anja: Er ist Soldat!

John: Eben. Soldat.

Mirko: Bleib unten!

John: Du hast nicht etwa Angst vor mir! Vor mir... einem einfachen Mann aus der Bevölkerung...

Mirko: Habe ich... habe ich... ich habe Angst vor euch allen.

Anja: Verdammt, hole ihn gefälligst dort weg, Sabine.

John: Mache ja gar nichts!

Anja: Wehre dich doch, Mirko!

Sabine: Höre auf, die beiden noch anzufeuern, Anja.

Anja: Was heißt hier anfeuern... deiner hat angefangen...

Sabine: Er hat nur ein paar Fragen gestellt... mit gutem Recht, wie ich finde.

Anja: Findest du... welches Recht ist das?

Sabine: Immerhin hat er Verwandtschaft da.

Anja: Die er nicht kennt... geschweige denn, jemals gesehen hat...

John: Hast es dir gefallen zu töten?

Anja: John!

John: Mein Name ist Ashmal Abdula. - Hat es dir gefallen zu töten... immerhin prahlst du hier damit.

Anja: Siehst du nicht wie sehr er unter allem leidet.

John: Wirklich? Leidet er wirklich so? Leid, immer nur Leid... Leid...

Anja: Mitleid.

John: Es geht mir nur ums Prinzip. Gewalt führt immer wieder zu Gewalt und...

Anja: Aber das dort ist kein Krieg... es ist nur wie im Krieg....

Sabine: Umso schlimmer, wenn unschuldige Menschen umkommen.

John: Es ist immer schlimm, wenn Menschen umkommen, sei es nun im Krieg oder nur wenn es wie im Krieg ist. Ich versuche gerade herauszufinden, wo das eine anfängt, wo das andere aufhört.

Mirko: Für gewöhnlich mit einer Kriegserklärung.

John: Oder einer Machtdemonstration.

Sabine: Eine Waffe zu halten, bedeutet schon Macht.

- Mirko: Danke, Kollegin, wir sind dort nichts anderes... Polizisten...
Gesetzhüter...
- John: Du hast dich also tatsächlich mächtig gefühlt, wie!?
- Anja: Verdammt, wehre dich...
- Mirko: Soll ich mich mit so einem anlegen... damit er es
irgendwann irgendwie auslegen kann.
- John: So krank wirkst du gar nicht für mich.
- Sabine: Es gibt Kranke, denen man ihre Krankheit nicht ansieht,
John.
- John: Ja, Frau Dr. Freud.
- Sabine: Was? Hast du ihn gelesen?
- John: Ich kenne inzwischen alle deine Bauernregeln auswendig.

(Anja geht die Treppe rauf und stellt sich zwischen die Männer. Sabine folgt diesem Beispiel. Auf den Stufen entsteht ein entsprechendes Gedränge. Das Licht geht aus.)

38. Auftritt

- Sabine: *(Stimme in der Dunkelheit)* Macht jemand das Licht an.
- Anja: *(Stimme in der Dunkelheit)* Ich komme nicht an den
Schalter...
- John: *(Stimme in der Dunkelheit)* Gibt es da eigentlich Spielregeln...
Spielregeln für den Krieg?
- Mirko: *(Stimme in der Dunkelheit)* Überall gibt es Regeln und wenn
sie nur da sind, sie zu brechen...
- Sabine: *(Stimme in der Dunkelheit)* Aber hier sind wir nicht im
Krieg. - Verdammt, geht doch mal aus dem Weg... oder...
- John: *(Stimme in der Dunkelheit)* Dabei ist Nachbarschaftskrieg eine
der Lieblingsbeschäftigung der Deutschen. Also... was ist
passiert?

(Anja macht das Licht wieder an.)

39. Auftritt

- Anja: Sag nichts mehr, Mirko.
- Mirko: Warum nicht... die ganze Zeit über soll ich etwas sagen
und plötzlich... Ashmal, ich bin Pilot.

John: Für Kampfflugzeuge?

Mirko: Ja.

John: Und du bist krank geworden, nachdem du einen Einsatz geflogen hast?

Mirko: Ja.

John: Und wo bist du geflogen?

Mirko: Das darf ich nicht verraten.

John: Vielleicht kann ich es erraten.

Mirko: Wird das jetzt ein Ratespiel hier?

John: Ein Spiel natürlich. Ein Spiel!

(John stürmt die Treppe hinunter.)

Sabine: John? Was ist los mit dir?

John: Mein Name ist Ashmal!

(John geht ab.)

40. Auftritt

Sabine: *(nachrufend)* Na gut, Ashmal!

Anja: Wieso Spiel?

Sabine: Ich kann es dir nicht sagen. Ich weiß nicht, was ihn eben...

Mirko: Was soll das hier überhaupt werden? Ein Duell, wer von uns am längsten auf der Treppe bleibt.

(Ein kurze Pause.)

Sabine: Als Kind habe ich auch gern im Treppenhaus gespielt.

Mirko: Wie kommst du jetzt darauf?

Sabine: Ich weiß nicht... wegen des Spieles vielleicht, dass ihr zwei...

Mirko: Ich spiele nicht!

Anja: Doch tust du! Das habe ich dir doch gesagt!

(Kurze Pause.)

Anja: Das einzige Spiel was ich auf einer Treppe kenne, ist Geländerrutschen...

Sabine: Ich sage dir, es gibt noch ganz andere Spiele... da müssen wir als Polizei manchmal einschreiten... Treppenrally zum Beispiel.

Anja: Was macht man da?

John: Bei jeder Stufe was trinken, wer zuerst oben ist, hat gewonnen...

Mirko: Treppenspiele sozusagen...

Sabine: Die Nachbarn rufen dann meistens bei uns an und beschweren sich...

Mirko: Bis jetzt hat sich kein Nachbar beschwert.

Sabine: Meine Kollegen werden sicherlich bald hier sein, so oder so...

Mirko: Außerdem trinke ich nicht.

Sabine: Ja, hast du schon gesagt... Weil du Medikamente nimmst?

(John tritt wieder auf. Er hat eine Occupy-Maske auf. Er steigt die Treppe empor.)

41. Auftritt

Mirko: Ach nein... das ist nicht dein Ernst?

John: Mein voller Ernst!

Anja: Was ist das? Was hat das zu bedeuten?

Sabine: Noch nie etwas von Occupy gehört?

John: Wir sind keine Partei, kein Verein, keine Organisation und wollen es auch nicht werden.

Mirko: Du, als Polizistin bist mit so etwas zusammen?

Anja: Klar... die habe ich schon einmal in den Nachrichten gesehen... sind das nicht die, die die Wall Street besetzt haben.

John: Wir sind eine Gemeinschaft von Menschen mit vielen verschiedenen Ideen und Zielen. Was uns verbindet, ist das Thema grundlegender Probleme in unserem wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen System, die uns alle betreffen.

Mirko: Hast du die ganze Satzung im Kopf?

John: Wir sind überzeugt, dass unsere gesellschaftlichen Regeln neu überdacht werden müssen und dass sich grundsätzliche Veränderungen nur durch den Druck der Masse der Bevölkerung durchsetzen lassen.

(John geht die Treppe hinauf und versucht Mirko eine Maske aufzusetzen.)

Sabine: Da ist gut.

(Sabine drückt auf den Lichtschalter.)

Mirko: Was soll ich damit. Weg damit!

John: Daher versuchen wir, die Menschen zum Nachdenken anzuregen und ein neues Bewusstsein für die Probleme dieser Welt zu schaffen.

Mirko: Occupy und Bollywood. Was für eine Mischung. Fangt aber bitte nicht noch an, zu tanzen.

John: Warum nicht. Darf ich bitten. Denn den Weg zu einem friedlichen, nachhaltigen und gerechtem Miteinander können wir nur gemeinsam finden!

Mirko: Das ist alles Quatsch. Miteinander? Der Mensch ist dafür überhaupt nicht geschaffen. Der Mensch ist wie jedes andere Tier, ein Reviertier. - Ihr schaut zu viel Bollywood.

Sabine: Was habt ihr nur ständig mit Bollywood?

Mirko: Ich schaue gern Tierdokus... Jemand von euch Vegetarier?

Sabine: Ja, ich.

Mirko: Dachte ich mir.

Sabine: Wieso?

- Mirko: Mal gesehen, wie die Pflanzenfresser in der Tierwelt gejagt werden... ich will nicht so gejagt werden... lieber will ich Jäger sein... Die Fleischfresser wollen auch nur überleben, aber wir... ich meine, wir Menschen, halten beim Zuschauen immer auf die Pflanzenfresser... sogar in den Märchen ist es so... der Wolf ist immer Böse, das Lamm ist immer gut... doch wir töten und essen es auch...
- Sabine: Wir wollen eben, dass diese Welt besser wird. Irgendwo muss man ja anfangen.
- Anja: Geht ihr etwa beide auf die Straße?
- Sabine: Wenn es die Sache Wert ist. Wir sind die 99 % von der Bevölkerung, die nicht länger die Gier und Korruption von 1 % der Bevölkerung hinnehmen.
- Mirko: Deshalb hast du auch aufgehört, Fleisch zu essen?
- Anja: Mit Masken auf dem Gesicht und Zelten vor irgendwelchen Banken und Botschaften könnt ihr die Welt nicht retten.
- Sabine: Was tut ihr denn?
- Anja: Mirko hat was getan! Wann seht ihr das endlich ein.
- Sabine: Er hat getötet.
- Mirko: Was ist mit dir? Wenn du mal in die Verlegenheit kommen solltest? Was dann, Sabine?

(Das Licht geht aus. Mirko macht es sofort wieder an.)

42. Auftritt

- Mirko: Menschen werden sich immer an die Gurgel gehen... machen wir gerade etwas anderes.
- John: Warst du am Kunduz?
- Mirko: Wie kommst du darauf?
- John: Diese Stadt heißt wie der Fluss, an dem sie liegt.
- (John nimmt die Maske ab.)*
- Mirko: Kenne ich, ja... doch ich... bin im Gegensatz zu dir, dort gewesen.
- John: Weißt du, wie viele Menschen dort leben?

- Mirko: Im Kunduz... Offiziellen Angaben zufolge um die 100.000 Einwohner.
- John: Wir haben dort Verwandte.
- Mirko: Ein Volk wie ihr, ihr habt doch überall Verwandte, wie?!
- Sabine: Was heißt bitte offizielle Angaben?
- Mirko: Um die Stadt herum liegen sehr viele kleine Siedlungen und Dörfer. Viele Landbewohner ziehen in Stadtnähe, da sie sich dort bessere Lebensqualitäten erhoffen...
- Sabine: Dort lebt deine Verwandtschaft?
- Mirko: Laut islamischem Recht ist alles ein Haus, was ein Dach besitzt.
- John: So werden oft über Nacht Hütten zusammen gezimmert und schnell mit einem Dach versehen.
- Mirko: Die können nämlich nicht mehr abgerissen werden. Die Menschen hausen dort dicht an dicht gedrängt... ohne fließend Wasser und Elektrizität...
- John: Soviel ich weiß, befindet sich da ganz in der Nähe das Bundeswehr-Lager.
- Mirko: Korrekt... dort war ich stationiert.
- John: Dachte ich es mir doch!
- Anja: Seit wann lebt deine Familie... oder besser gesagt, ein Teil davon in Deutschland?
- Mirko: Seit die Russen intervenierten... das ist... wie viele Jahre her...
- John: 1979... ein Jahr bevor ich geboren wurde.
- Mirko: 80er Jahrgang... ich auch.
- John: Herzlich Glückwunsch!
- Mirko: Natürlich stehst du mit deiner Verwandtschaft in regem Kontakt?
- John: Nein... Aber meine Eltern... sie schreiben sich E-Mails.
- Mirko: Wer hat die Computer aufgestellt?

- John: Weiß nicht... die Bundeswehr?
- Mirko: So ist es. Sie haben überall Internetcafés eingerichtet, damit die Bevölkerung sich Informationen holen kann...
- John: Konnte sie ja lange genug nicht.
- Sabine: Ihr bildet da unten Polizisten aus, stimmt´s?
- Mirko: Genau, Frau Kollegin. - Wie habt ihr zwei euch eigentlich kennen gelernt?
- John: Ist das für diese Diskussion wichtig?
- Sabine: Wir haben uns in der Pizzeria an der Ecke kennen gelernt... sind schon ein seltsames Paar.
- Mirko: Wir sind auch ein seltsames Paar, nicht wahr, Schatz. – Wir waren da auch schon essen, Anja.
- Anja: Italienisches Essen vom Afghanen?
- John: Eher Multikulti... hat es euch nicht geschmeckt?
- Anja: War lecker? – Wenn ich das recht verstehe, eine deutsche Staatsbürgerschaft bekommt man nicht ohne weiteres, aber einen Gewerbeschein?
- John: So ist es. - Hilft es eigentlich auf den Lichtschalter zu drücken, wenn das Licht noch an ist?
- (John betätigt statt des Lichtschalters die Klingel. Es klingelt. Die beiden Frauen schreien kurz auf.)*
- John: Entschuldigung.
- (Jetzt betätigt er den Lichtschalter.)*
- Sabine: Ich habe dort während des Studiums gekellnert. Anfangs hassten wir uns...
- John: Wir konnten uns nicht ausstehen.
- Sabine: Er hat sich immer über mich lustig gemacht, über mich die korrekte Deutsche...
- Mirko: Du hast dich im Gegenzug über ihn lustig gemacht... den unkorrekten...
- Sabine: Die Funken sprühten aber erst so richtig, als ich irgendwann mit einer Pizza zu ihm in die Küche kam, die zurückgegangen war...

- Anja: Versalzen?
- Sabine: Er hat natürlich mir die Schuld zugeschoben. Ich schrie ihn an, wieso meine Schuld und so...
- Anja: Dann habt ihr euch geküsst?
- Sabine: Geküsst?! Es war nicht ganz so wie in Bollywood...
- Anja: Du bist zu ihm in die Küche... und?
- Sabine: John warf mir das versalzene Tomatenmark vor die Füße und gestand mir... über und über mit dem roten Zeug... seine Liebe...
- Anja: Klingt trotzdem romantisch.
- Sabine: Nicht wirklich. Die Gäste beschwerten sich über das Gebrüll in der Küche und weil sie nicht bedient wurden... und dann mussten wir noch sauber machen.
- John: Ich glaube, das hat was gebracht mit dem Lichtschalter.
- Anja: Dann drück noch mal, du stehst gerade davor.
- John: Keine Sorge, diesmal passe ich auch auf die Klingel auf.
(John drückt noch einmal auf den Lichtschalter.)
- Sabine: Die ganze Familie schickt Geld nach Afghanistan... selbst jetzt, wo Ali da ist.
- John: Darüber brauchen wir aber wirklich nicht mehr reden.
- Sabine: Meinst du.
- John: Wie ist es bei dir? Du kommst bestimmt aus ganz geordneten Verhältnissen.
- Mirko: Das denkst du?
- Sabine: Dein Vater war auch schon Soldat?
- Mirko: Ja.
- Anja: Die Hobbypsychologin.
- Mirko: Ich könnte also auch zu dir aufs Sofa kommen?
- John: Nicht so schnell, mein Freundchen.

- Sabine: Du wärst ein interessantes Studienobjekt... ohne Zweifel...
- Anja: Ich gebe ihn gern ab, vielleicht gelingt dir, was mir nicht gelingt.
- John: Was gelingt dir denn nicht?
- Anja: Ihm zu helfen... falsch, ihn dazu zu bringen, sich helfen zu lassen...
- Sabine: Deine Mutter war bestimmt Hausfrau... hat dich umsorgt...
- Mirko: Ja...
- Sabine: Angst zu Versagen?
- Mirko: Ja... langsam gefällt es mir nicht mehr, dieses Spiel...
- Anja: Du bleibst jetzt hier... du wolltest es weiter machen, als ich es beenden wollte...
- (Anja steigt die Treppen hinauf und drückt ebenfalls auf den Lichtschalter.)*
- Mirko: Du wolltest schon einiges beenden...
- Sabine: Nein?
- Mirko: Doch.
- Sabine: Das hätte ich gar nicht von dir gedacht... du bist doch so... so fürsorglich...
- Anja: Pflichtbewusst. - Ich bin noch hier... du bleibst auch...
- (Sie stellt sich in die Tür.)*
- John: Wie habt ihr euch kennen gelernt?
- Mirko: Auf einer Party.
- Sabine: Oh...
- Anja: Nicht gut, wahr... wenn man sich beim feiern lieben lernt, wird es ernst wenn es ernst wird...
- Mirko: Unsere Leben verlief so ruhig und geordnet, dass es sich nicht groß lohnt darüber ein Wort zu verlieren...
- John: Sei froh!

- Anja: Eben!
- John: Kann eigentlich jeder zu so einem Einsatz?
- Mirko: Man wird schon geprüft.
- John: Mit anderen Worten, die nehmen nicht jeden Soldaten dafür?
- Anja: ...Ausbildung zum Sanitäter, Co-Pilot im Helikopter... Pilot...
- John: Sanitäter?
- Mirko: So habe ich angefangen...
- John: Vom Sanitäter zum Bomberpilot?
- Mirko: Daran ist nicht ungewöhnliches.
- Anja: Du wirst es noch erzählen... du wirst dich heute noch offenbaren... Ein Wunder wird geschehen!
- (Anja drückt abermals auf den Lichtschalter.)*
- Sabine: Du wirst ja richtig ungeduldig.
- Anja: Natürlich... was hier in den letzten zwei Stunden abgeht, dass... müsst ihr nicht mal nach euren Sohn sehen?
- John: Meine Freunde sind unten... alles bestens...
- Sabine: Ja, alles bestens. - Und Buddy?
- Anja: Ach, sicherlich auch alles bestens.
- Mirko: Bei mir nicht... ich kann nicht mehr... ich bin müde... mein Kopf platzt.
- Anja: Du bleibst... du führst es endlich zu Ende!
- Sabine: War es eigentlich die Aussicht auf mehr Sold, oder die Aussicht für bessere Karrierechancen?
- Mirko: Keines von beiden! Ich sah es einfach als meine Pflicht an!
- John: Erkläre das bitte genauer.

Mirko: Was gibt es da zu erklären. Als der Bundestag für das Mandat stimmte... um seine Verpflichtungen innerhalb der NATO wahrzunehmen...

Anja: Wir haben sehr lange und sehr ausführlich zu Hause darüber diskutiert... ich konnte das am Anfang auch nicht verstehen...

John: Jetzt verstehst du es?

Anja: Hab ich doch schon gesagt, ich bin für den Einsatz.

John: Jetzt sage mir endlich, was du vom 04. Septembers 2009 weißt?

Mirko: Wieso endlich?

John: Weil ich einen Verdacht habe.

Mirko: Einen Verdacht.

(Mirko springt auf und will zur Tür.)

John: Warte!

Sabine: Was war da?

John: Seit wann bist du denn eigentlich krank geschrieben?

Sabine: Was war an diesem September?

Mirko: Am 4. September 2009 kam es zum schwersten Bombardement in der Geschichte der deutschen Bundeswehr.

Sabine: Ach das...

John: Ja das... Menschen sind dabei ums Leben gekommen, darunter viele Zivilisten und...

(John betätigt den Lichtschalter.)

Mirko: Auf der Fernstraße bei Aliabad... fuhren damals zwei Laster in Richtung deutsches Lager. Einer der Tanklaster war mit Benzin, der andere mit Diesel beladen. Etwa 8 Kilometer vor dem Ziel hatte sich einer der Laster im Schlamm festgefahren. Der andere Fahrer stoppte daraufhin sein Fahrzeug, um dem Kameraden helfen zu können.

Sabine: Irgendwann bricht der Damm und das Wasser kann fließen, nicht war?! Wie bei einem Wasserfall.

- John: Sabine, du nervst! - Warst du mit auf dem Laster?
- Mirko: Ich bin Pilot und kein Fahrer.
- John: Du gehst einfach davon aus, dass es so in etwa passierte.
- Anja: Haben sie euch das so vielleicht gesagt? Die Offiziere...
- John: Zu der Zeit, als die beiden Laster sich dem Schlammloch näherten, hielten mehrere Krieger der Taliban ihr Gebet, um sich kurz darauf zu ihren üblichen Beobachtungsposten unweit der Straße zu begeben. Hier sahen sie die zwei Laster, die sich festgefahren hatten.
- Mirko: So wird es gewesen sein.
- Anja: Sprichst du jetzt für die Terroristen?
- John: Verdammt noch mal! Ich hasse die Terroristen wie ihr!
- Anja: Wofür sprichst du dann?
- John: Für die einfachen Menschen dort.
- Mirko: Die Taliban hatten beizeiten ihre Leute verständigt und näherten sich mit Verstärkung den beiden Fahrzeugen.
- John: Die eröffneten bestimmt zu erst das Feuer.
- Mirko: Der Fahrer des Dieselfahrzeuges war sofort tot, der andere flüchtete und erstattete per Funk Meldung... versteht ihr... die haben einfach geschossen... diese Verbrecher... Terroristen...
- John: Den zweiten Fahrer hatten sie auch bald erwischt?
- Mirko: Wir fanden ihn später und versorgten ihn und... und... ich kann nicht mehr... ich kann nicht mehr...
- (Mirko setzt sich auf die untersten Stufen. Anja geht zu ihm hin, bleibt aber etwas über ihm stehen. John geht zum Lichtschalter und betätigt ihn.)*
- John: Das funktioniert wirklich... Kennt ihr „WikiLeaks“?
- Anja: Sind das nicht die mit dem Vergewaltiger?
- Sabine: Na, das ist ja nicht erwiesen.
- Anja: Aber er wird doch nicht ausgeliefert und zwei Frauen...

- John: Ja... das ist die so genannte Enthüllungsplattform im Internet... dort konnte man einen Auszug aus einer Sammlung von... ich weiß nicht... von fast 100.000 Dokumente lesen
- Sabine: Über diesen Fall?
- John: Dort habe ich die Nachricht des Lastwagenfahrers gelesen...
- Mirko: Als diese Nachricht im Lager der Bundeswehr eingegangen war, versicherte sich der Kommandeur, ob Zivilisten in der Nähe sein und...
- Anja: Und befahl den Luftangriff?
- Mirko: Ja.
- John: Weißt du wie viele dabei gestorben sind?
- Mirko: Nein.
- John: Irgendein anderer hier?
- (Kurze Pause.)*
- John: Nein?
- Sabine: Sag es uns schon, John... ich meine, Ashmal.
- John: Es wurden über 50 Personen getötet. Über 50 Personen.
- Mirko: Ich kann dazu nichts sagen... ich erinnere mich kaum an etwas... außer, dass wir unsere Befehle nicht hinterfragt haben... Der Rest... der Rest ist wie weggeblasen und... nein... da kommt nichts...
- John: Beim „Spiegel“ las ich etwas von eurem Oberst Klein.
- Sabine: Du hast dich damit richtig auseinander gesetzt.
- John: Ich kann auswendig was dort stand.
- Sabine: Kannst du? Ich wusste gar nicht, dass du... natürlich, wie so vieles nicht... schon klar...
- John: Ich habe es immer und immer wieder gelesen... immer und immer wieder...
- Sabine: Und was hat er gesagt, oder geschrieben?

Mirko: „Am 4. September um 01.51 Uhr entschloss ich mich, zwei am Abend des 3. September entführten Tanklastwagen sowie an den Fahrzeugen befindliche INS durch den Einsatz von Luftstreitkräften zu vernichten.“

John: Zu vernichten.

Mirko: Zu vernichten.

Sabine: INS?

(Sabine geht die Treppe hinauf und betätigt den Lichtschalter.)

Mirko: Steht für Insurgents...

John: Aufständige.

Mirko: „um Gefahren für meine Soldaten frühzeitig abzuwenden und andererseits mit höchster Wahrscheinlichkeit nur Feinde des Wiederaufbaus Afghanistans zu treffen.“

John: Schrieb der Oberst.

Mirko: Niemand konnte ahnen, dass Zivilisten dabei waren. Niemand!

John: Der Bundesnachrichtendienst schickte laut „WikiLeaks“ – die mit dem Vergewaltiger - eine E-Mail ans Bundeskanzleramt...

Mirko: Die Kanzlerin brauchte drei Tage, bis sie von zivilen Opfern sprach.

John: Als das passiert... schaute ich, was die anderen Länder so berichteten und wisst wir was auf BBC kam...

Anja: Ich habe immer Angst und Wasser geschwitzt, wenn in den Nachrichten etwas über Afghanistan kam.

John: BBC nannten es beizeiten verheerend... und dass zwischen 50 und 100 Personen ums Leben gekommen wären.

Mirko: Das ist übertrieben.

John: Übertrieben. Übertrieben... wenn es um Menschenleben geht.

Mirko: Niemand konnte wissen, was geschehen war. Niemand... und ich schon gar nicht... ich weiß es auch jetzt nicht...

John: Wie gesagt, überall lief was anderes... meine Eltern machten sich natürlich Sorgen... nur von Seiten der deutschen Behörden...

Anja: Wurde das inzwischen nicht im Untersuchungsausschuss geklärt...

Mirko: Klar, und der Verteidigungsminister trat auch sofort zurück. – Ich... ich trete jetzt auch zurück...

(Mirko will in die Wohnung gehen, doch John stellt sich ihm in den Weg.)

John: Du bleibst hier!

Anja: Genau, du bleibst jetzt hier.

Sabine: Unbedingt... das wird dir helfen...

Mirko: Lasst mich in Frieden.

John: In Frieden?! Frieden?! Was hast du denn in den Morgenstunden am 4. September 2009 gemacht?

Mirko: Bin ich jetzt angeklagt, Herr Nachbar.

John: Ja, ich klage dich an.

Anja: Das geht dann aber wirklich zu weit.

John: Angeblich verfasste das Rote Kreuz einen Bericht, wo sogar 74 tote Zivilisten namentlich gelistet sind. 74! Ist das Übertrieben?

Mirko: Wenn ich dir jetzt sage, das alles tut mir leid...

John: In einer Presseerklärung veröffentliche der neue Verteidigungsminister von und zu Gutenberg, dass es zivile Opfer gab.

Sabine: Wahrscheinlich hat er das nur irgendwo abgeschrieben.

John: Ruhe, da unten... hier geht es um eine ernste Sache.

Mirko: Anja soll es endlich wissen...

(Kurze Pause.)

John: Onkel schrieb meinem Vater, dass die Taliban in die Dörfer kamen... dass sie Männer zusammen trommelten, die helfen sollten, die Laster aus dem Schlamm zu ziehen... die wenigsten hatte eine Wahl... die meisten wurde gezwungen... mit vorgehaltener Waffe. Die meisten kehrten nicht mehr zurück.

Sabine: Dein Onkel?

John: Er hatte Glück... aber nicht mein Cousin... er starb dort... sein Name wird mit auf dieser Liste stehen! Verstehst du das. Er ist in unserem Alter. So alt wie ich und du, Mirko. Auch wenn ich sonst nichts von ihm weiß... er war wie wir...

Mirko: Nach dem Angriff kehrte ich auch noch einmal dorthin zurück...

Anja: Du bist an den Ort des Geschehens zurück geflogen?

Mirko: Ja... ich wollte mir selbst ein Bild davon machen... was wir... was ich angerichtet hatte...

John: Ein Bild? Was ist das für euch, ein Computerspiel... dort ein wenig Geballer... dort ein paar Bomben... und dann kommt es trotzdem... das game over?

(Das Licht geht aus.)

43. Auftritt

Mirko: *(Stimme in der Dunkelheit)* Game over? Ja, es kam... Die Laster brannten... wir stiegen aus unserem Helikopter und ich sah... ja, ich sah das Unglück... die vielen Toten... Der Arzt ging sofort ans Werk und auch meine Kameraden machten sich daran, die Verletzten zu versorgen... Überall wo ich hinging... konnte ich nur noch den Tod feststellen... wenn überhaupt noch ein Mensch zu erkennen war... unter all diesem Fleisch... unter all diesem Stoff... ich erreichte einen Mann... sein Gesicht war verbrannt... sein Mund stand offen... er schlug mit den Zähne aufeinander... immer und immer wieder... ich stand da... wie gelähmt... ein Kamerad schrie mir zu, ich solle ihm helfen, doch ich konnte nicht... ich konnte keinen Schritt mehr tun... der Mann vor mir hob seinen Arm... diesen aus Fleisch und Stoff bestehenden Arm... rauchend... blutend... er hob ihn, um mich zu fassen... ich blieb stehen... ich sah ihn sterben... das waren keine Aufständige... das waren alles Zivilisten... arme Bauern aus der Umgebung...

John: *(Stimme in der Dunkelheit)* Gab es denn zu irgendeinem Zeitpunkt eine direkte Gefahr für die Bundeswehr?

Mirko: *(Stimme in der Dunkelheit)* Vermutlich nicht... Nein... zu keinem Zeitpunkt...

(Kurze Pause. Mirko tastet sich die Treppe hoch, dann betätigt er den Lichtschalter.)

44. Auftritt

Mirko: Was ich tat, kann nur ich verantworten... Ich folgte einem Befehl ja... und vielleicht existierte da irgendwo eine Angst in mir zu versagen... vielleicht kommt auch einfach alles nur zusammen... das fremde Land... Krieg... Terror... Tod... Aber ich will mich verantworten... Schuld ist immer zweifellos.

Sabine: Ich würde sagen, es ist raus...

Mirko: Ja... raus...

(Anja geht auf Mirko zu.)

Mirko: Ich dachte immer, ein schlechtes Gewissen zu haben... ist besser... als kein Gewissen zu haben...

John: Ein schlechtes Gewissen reicht mir nicht.

Mirko: Was willst du denn noch? Soll ich für den Tod deines Cousins sterben... für diesen jungen Mann in unserem Alter... so wie es die Scharia will?!

(Es entsteht eine kurze Pause.)

Mirko: Gib mir mal bitte diese Maske.

(John übergibt die Maske. Mirko setzt sie sich auf.)

Mirko: Weißt du, wie man Afghanistan übersetzen könnte?

Anja: Wie? Übersetzen?

Mirko: Na, in dem Wort steckt eine Bedeutung.

John: Steckt das in Deutschland auch?

Mirko: Der Platz, an dem man steht... so könnte man das übersetzen... Afghanistan.

John: Komm, gib mir die Maske zurück... das ist wirklich albern...

Sabine: Ein albernes Spiel eben... mit Masken und so...

(Mirko nimmt die Maske wieder ab.)

Mirko: Mir brummt ganz schön der Schädel.

Anja: Komm, ich bringe dich jetzt endlich rauf.

(Beide stehen zusammen auf und gehen zur Tür.)

Mirko: Du bringst mich rauf?

Anja: Ja, selbstverständlich...

Mirko: Ist unser kleines Gesellschaftsspiel beendet?

John: Das ist das Siegertreppchen.

Sabine: Meint ihr nicht, wir sollten einen Arzt rufen? Ich weiß nicht, war das nicht alles ein wenig viel heute... der Einbruch... dieses Gespräch... meine Wenigkeit... ich an seiner Stelle...

Mirko: Es geht schon...

Anja: Komm, ich stütze dich.

(Beide wollen durchs Publikum ab gehen.)

John: Kommt ihr nächsten Samstag mit zu unserer Einzugparty?

Sabine: Na klar, kommt nur.

(Mirko und Anja schauen etwas verwundert zu John und Sabine runter. Dann geht das Licht aus.)

45. Auftritt

Mirko: *(Stimme in der Dunkelheit)* Wo ist eigentlich Buddy?

John: *(Stimme in der Dunkelheit)* Unten bei Ali, wo sonst.

(In dem Moment geht das Licht an.)

46. Auftritt

Sabine: Da unten kommen meine Kollegen.

(Sabine stürmt die Treppen hinunter.)

Sabine: *(rufend)* Hallo? - Es ist oben...

(Sabine geht ab.)

Sabine: *(Stimme im Off)* Ja, ich bin es...

47. Auftritt

Mirko: Ich möchte gern zu ihm.

John: Geht nur zu uns in die Wohnung, ich bleibe derweil hier oben... Biene regelt das mit ihren Kollegen schon....

Mikro: Ali... heißt euer Sohn, nicht wahr?

John: Ja, Saif Ali, wie der Bollywoodstar Saif Ali Khan

(Die Bühne wird in buntes Licht getaucht und indisch klingende Musik ertönt.)

Ende